



Abschied

Markus Joos und Jda Forrer verlassen nach vielen Jahren den Stiftungsrat

Vorstellungsrunde

Der Stiftungsrat und die Win-Win-Teams im Überblick

Spenden für die Region

Unterschiedliche Projekte bieten eine grosse Auswahl an Spendenmöglichkeiten

**Tosam Stiftung**

St. Gallerstrasse 26
9100 Herisau
+41 71 371 11 73

info@tosam.ch
tosam.ch

Spendenkonto

90-5226-7

Redaktion

Andrea Lieberherr
Daniel Köppel
Gabriel Weber

Auflage

2000 Exemplare

Druck

Appenzeller
Druckerei AG

Papier

Rebello Recycling
100 % Altpapier

Titelbild

Der Stiftungsrat von Tosam,
von links nach rechts: Robin
Marke, Monika Freund,
Sabrina Huber, Sonja Tobler,
Ralf Zeller, Michael Federer,
Daniel Schneider

Kreation und Gestaltung

koller.team gmbh

Fotografie

koller.team gmbh
Daniel Köppel
Andrea Lieberherr

«Ich schätze die geschützte Arbeit im zweiten Arbeitsmarkt und bin dankbar für die Beschäftigung in der Büchersortierung im WinWin Degersheim. Ich liebe es, in die Welt der Bücher abzutauchen.»

Anita Früh, seit 15 Jahren betreute Mitarbeiterin bei Tosam (s. Interview S. 19)

Inhalt

- 4 Editorial
- 5 Geschäftsleitung

6

Stiftung
Der Stiftungsrat
stellt sich vor

26

Herisau
«Ich genierte mich, auf das
Sozialamt zu gehen»

9

Stiftung
Stiftungsrat –
Worte zum Abschied

28

Herisau
Von Sri Lanka
in die Schweiz

13

WinWin
Nachhaltig
konsumieren

29

Hof Baldenwil
Weihnachtsvorbereitungen

14

WinWin
Die WinWin-Teams
stellen sich vor

30

Herisau
Vom Landschaftsgärtner
zum Sozialpädagogen

19

Degersheim
Anita Früh – 15 Jahre im
WinWin Degersheim

31

Stiftung
Ausbildungen
bei Tosam

20

Herisau
Bewerbungs- und
Jobcoachingwerkstatt

32

Stiftung
Spannender Einblick
in die Praxis

22

Herisau
Vom Sozialpädagogen
zum Tosam-Mitarbeiter
und wieder im Aufbau

34

WinVita
Ukrainische Flüchtlinge sind
dankbar für die günstige Ein-
kaufsmöglichkeit im WinVita

24

Herisau
«In Portugal kann ich
mich selbst sein»

36

Stiftung
Weitere
Spendenmöglichkeiten

Editorial



Andrea Lieberherr
Kommunikation und Fundraising

Liebe Leser:innen

Vorstellungsrunde um Vorstellungsrunde. In diesem Jahr sind einige neue Mitglieder zu Tosam gestossen – Stiftungsräte sowie Fachpersonal in den WinWin-Teams. Anlass genug, um die Teams und das Gremium vorzustellen.

Gleichzeitig gab es auch Abschiede im Stiftungsrat: Markus Joos leitete viele Jahre als Präsident die Geschicke, und Jda Forrer unterstützte den Geschäftsleiter in Personalfragen.

Die Advents- und Weihnachtszeit ist die Zeit des Gebens. Der Bedürftigenfonds ist Tosams ältestes Spendenprojekt. Seit vielen Jahren bieten wir damit unkomplizierte und schnelle Hilfe für die betreuten Mitarbeiter:innen.

Ebenfalls aus diesem Pot kaufen wir derzeit zusätzliche Lebensmittel für den WinVita, um das Angebot der «Schweizer Tafel» zu ergänzen. Die gestiegene Anzahl an Bedürftigen, insbesondere Flüchtlinge aus der Ukraine, schätzen die kostenlosen Frischprodukte sehr. Vielen Dank unseren Spender:innen für ihren Beitrag!

Auch dieser «Einblick» ist wieder mit einigen spannenden Portraits von angehenden Fachpersonen und betreuten Mitarbeitenden gespickt.

Eine interessante Lektüre und eine besinnliche Adventszeit wünscht Ihnen herzlich

Andrea Lieberherr

**Eine Spende
für die Region.**

Jetzt unterstützen

Spendenkonto 90-5226-7
oder einfach mit
TWINT spenden!

QR-Code mit der
TWINT-App scannen

✓ Betrag und Zahlung
bestätigen

Marcel De Tomasi
Geschäftsleitung

Haben Sie ein Patenkind? Pate ist ursprünglich ein Ehrenamt in verschiedenen Konfessionen des Christentums. Heute sprechen wir von Paten in diversen Zusammenhängen. Gemeinsam ist diesen, dass jemand oder etwas in seiner Entwicklung begleitet wird oder für jemand oder etwas gesorgt wird. Oft nicht «direkt», in unmittelbarer Nähe, sondern eher mit etwas Distanz im Hintergrund. Oder punktuell. Pate und Schützling pflegen ihre Beziehung bewusst.

In der Tosam Stiftung gibt es diverse Patenschaft-ähnliche Konstellationen. Die Stiftungsräte etwa nehmen eine solche Rolle wahr. Sie lenken die langfristigen Geschicke der Tosam Stiftung, beraten meine Kolleginnen und Kollegen und mich bei Bedarf in anspruchsvollen Fragen und Situationen im Berufsalltag, freuen sich über Erfolge in der Tosam Stiftung und tragen Rückschläge mit. Einen ausserordentlichen, kaum genug wertschätzbaren ehrenamtlichen Beitrag hat dabei unser langjähriger Stiftungsratspräsident Markus Joos geleistet, der nach 18 Jahren per Ende Jahr sein Amt abgibt. Herzlichen Dank, Markus, für deine Arbeit für die Tosam Stiftung und, ganz persönlich, für dein Sparring, für dein Vertrauen, für unsere motivierende Zusammenarbeit in den letzten Jahren! Nach acht Jahren hat diesen Sommer auch Jda Forrer ihren Einsatz für die Tosam Stiftung beendet. Grosses Danke auch an dich, liebe Jda, für deine wertvolle Unterstützung in herausfordernden Personalthemen!

Eine besondere Patenschaftsfunktion nehmen unsere Spender:innen wahr. Sie empfinden Empathie und Sympathie für die «Idee» Tosam und für jene Menschen, für die Tosam steht.

Die Gönner:innen zeigen dies darüber hinaus mit finanziellen Beiträgen:

- ... an den Bedürftigenfonds, durch den wir unseren Mitarbeitenden in den begleiteten Arbeitsplätzen in finanziellen Notsituationen situativ unter die Arme greifen oder ihnen einmal etwas ermöglichen können, das sonst nicht drinliegt;
- ... an den Arbeitsplätzelfonds, mit dem wir geschützte «Arbeit für alle» bieten, also auch, wenn kein Kostenträger dahintersteht;
- ... oder an den Ausbildungsfonds, mit dem wir für Jugendliche und junge Erwachsene berufliche Entwicklungsperspektiven schaffen, wenn keine anderen mehr da sind.

Mit einer neuen Art von Patenschaften, speziell ausgerichtet auf den Hof Baldenwil, werden wir Sie im nächsten «Einblick» überraschen.



*Haben Sie schon ein Patentier?
Mehr dazu im nächsten «Einblick»!*

Der Stiftungsrat stellt sich vor

Die Tosam Stiftung wird neu von einem Co-Präsidium geführt. Nach 20-jähriger Tätigkeit als Stiftungsratspräsident hat Markus Joos per Ende 2022 seinen Rücktritt bekanntgegeben. Die Nachfolge übernimmt ein Duo: Mit Sabrina Huber und Robin Marke werden zwei bestehende Mitglieder des Stiftungsrats ein Co-Präsidium gründen. Sie übernehmen am 1. Januar 2023. Der Schwerpunkt liegt auf der Einführung und Umsetzung der Strategie, die mit den bestehenden und den neuen Stiftungsratsmitgliedern sowie der Geschäftsleitung für die kommenden Jahre erarbeitet wurde. In diesem Zusammenhang freuen wir uns, den Stiftungsrat im «Einblick» vorzustellen, und haben allen dieselben Fragen gestellt.

❶ Was ist eure Motivation, im Stiftungsrat von Tosam dabei zu sein?

❷ Welche Projekte begleitet ihr oder habt ihr begleitet?

❸ Wie seht ihr die Zukunft von Tosam, was sind die Herausforderungen und Chancen?

❹ Was ist aus eurer Sicht «die Perle» von Tosam: Was ist besonders, muss man wissen/gesehen haben?

- ❶ Die Perle sind all die Menschen, die bei Tosam arbeiten. Da darf ich als Stiftungsrat und auch als Kunde von Tosam immer wieder wunderbare Begegnungen erleben und sehr gute Arbeit sehen. Diese Menschen entwickeln mit einfachen Mitteln kreative und funktionale Lösungen. So hat mich gerade letzte Woche ein wunderbares Bücherregal für unsere Brockenhäuser fasziniert, das aus abgegebenen Snowboards und Paletten zusammengebaut wurde und ein Hingucker – ein Perle – sein wird.

Sabrina Huber

seit Juli 2020 im Ressort Kommunikation/Marketing

- ❶ Ich fühle mich mit der Stiftung Tosam als lokaler und sozialer Institution sehr verbunden. Unternehmen wie wir leisten einen wichtigen Beitrag an die Gesellschaft. Viele Themen in der Stiftung waren für mich zwar neu, gleichzeitig kann ich mit meinem Background in der strategischen Kommunikation einen Beitrag leisten. Die Zusammensetzung im Stiftungsrat und die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle nehme ich als sehr professionell, zukunftsgerichtet und wertschätzend wahr. Das macht Freude.
- ❷ Als ich 2020 als Stiftungsrätin gestartet habe, stand gerade die Umsetzung des neuen Auftritts an. Zahlreiche Logos, die im Laufe der Jahre gewachsen sind, wurden zusammengeführt. Das Resultat wirkt aufgeräumt und harmonisch, ist frisch und modern. Der neue Auftritt hat an Bewährtem festgehalten und gleichzeitig neues Selbstbewusstsein gewonnen. Das widerspiegelt sich auch in der Organisation. Hier haben alle mit grossem Engagement mitgewirkt und angepackt.
- ❸ Die Neupositionierung des Hofes Baldenwil wird uns kurz- und mittelfristig stark beschäftigen. Gleichzeitig sehe ich genau hier Chancen, den Hof als sozialen Begegnungsort

Robin Marke

seit April 2019 im Ressort Organisationsentwicklung

- ❶ Es geht um Menschen. Menschen, die bei Tosam arbeiten. Menschen, die bei Tosam nutzbare oder recycelbare Utensilien abgeben können, und Menschen, die bei Tosam zu guten Konditionen einkaufen können. Dieses dreifache Win-Win-Win ist nachhaltig und motiviert mich. Was daneben bei Wind und Wetter auf dem Hof Baldenwil oder in den Gartengruppen geleistet wird, ist beeindruckend.
- ❷ Ich darf den Strategieprozess von Tosam begleiten, der aktuell kurz vor Abschluss ist und der ganzen Organisation die Ausrichtung und ein attraktives Zukunftsbild gibt.
- ❸ Tosam hat ein gutes Fundament erarbeitet, das noch weiter stabilisiert werden soll. Auf diesem Fundament wird Tosam aktiv die Zukunft gestalten und Marktveränderungen oder gesellschaftliche Veränderungen prüfen und daraus laufend Chancen suchen und ergreifen.



für Auszeit- und Feriengäste weiterzuentwickeln. Dieses Bedürfnis sind wir aktuell am Evaluieren, und daraus abgeleitet konzipieren wir entsprechende Leistungen. Apropos Begegnungsort: In allen unseren Betrieben sollen Begegnungen entstehen können – spontane, inklusive, nachhaltige, überraschende.

- ④ Die Stiftung Tosam ist eine ganze Perlenkette. Ob man durch den WinWin schlendert, beim Entstehen eines neuen Gartens zuschaut oder im Hofladen Baldenwil den Einkaufskorb füllt – überall gibt es Perlen zu entdecken. Kennen Sie den gesunden Aroniasaft mit Beeren vom eigenen Hof? Unbedingt ausprobieren!

Monika Freund

seit Dezember 2021 im Ressort Finanzen

- ① Die Grundsätze der Stiftung und das Angebot haben mich überzeugt, und ich freue mich, mein Wissen und meine Erfahrung einbringen zu dürfen, und dies für eine sehr wichtige und gute Sache!
- ② Da ich noch relativ neu mit dabei bin, habe ich noch keine Projekte begleitet.
- ③ Die Arbeitswelt der Zukunft braucht ein Angebot, wie es Tosam anbietet. Der Bedarf an Leistungen der Betreuung nimmt weiter zu, vor allem für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Tosam ist gut organisiert und gut gerüstet für

die Bewältigung der kommenden Herausforderungen durch die Veränderung der Gesellschaft und des Arbeitsmarktes.

- ④ Das sind ganz klar die betreuten Mitarbeiter:innen und das Personal von Tosam.

Michael Federer

seit Juni 2022 im Ressort Personal

- ① Ich bin beeindruckt von der Vielfalt und der Leistung der Tosam-Betriebe. Ich möchte gern meine Expertise in eine sinnstiftende Organisation wie die Tosam Stiftung einbringen.
- ② Als neuer Stiftungsrat mit dem Schwerpunkt Ressort Personal freue ich mich besonders, den Geschäftsleiter Marcel De Tomasi in Fragen rund um das Thema Personal unterstützen zu dürfen.
- ③ Es ist immer wieder eine Herausforderung, die Balance zu finden zwischen den vielen guten Ideen und den finanziellen und ressourcenbezogenen Machbarkeiten. Die Strategie zu verfolgen und dennoch neue Chancen zu nutzen, wird eine spannende Aufgabe sein. Ich denke, die Tosam Stiftung mit ihren engagierten Mitarbeitenden und der professionellen Geschäftsleitung ist für diese Aufgabe gut aufgestellt.
- ④ Als neues Stiftungsratsmitglied bin ich sehr positiv überrascht von der Vielfalt und der Grösse der Betriebe. Wo man hinkommt, trifft man auf engagierte Menschen, das hat mich in den ersten Monaten sehr beeindruckt.

Sonja Tobler

seit Juni 2016 im Ressort Soziales

- 1 Martin Grob hat mich im Jahr 2016 gefragt, ob ich im Stiftungsrat das Ressort Soziales übernehmen möchte. Ich musste nicht lange überlegen und sagte für das Engagement zu. Ich wusste, dass ich mit dieser Aufgabe nochmals viel Neues lerne und mein sozialpolitisches Interesse real leben und mein sozialpädagogisches Fachwissen und meine Führungserfahrung einbringen kann. Strategisches und konzeptionelles Denken für eine komplexe soziale Institution ist herausfordernd und inspirierend zugleich.
- 2 Ich war 2019 bei der Rekrutierung der neuen Geschäftsleitung involviert. Zusammen mit dem damaligen Präsidenten Markus Joos und Jda Forrer, der Ressortverantwortlichen Personal, bildeten wir die Arbeitsgruppe, die den Rekrutierungsprozess plante und durchführte. Ich schätze mich glücklich, dass es uns gelungen ist, mit Marcel De Tomasi eine integrale, fähige Persönlichkeit zu finden. Nun werden die nötigen Reformen Schritt für Schritt angepackt und umgesetzt. Die gut vorbereiteten Grundlagen für die wichtigen Entscheide helfen dem Stiftungsrat, mit seinen Entscheiden die Einrichtung in eine sichere und professionelle Zukunft zu führen. In den vergangenen Jahren ging es darum, den Kernprozess der agogischen Arbeit zu schärfen und das Betriebskonzept zu aktualisieren.
- 3 Die Tosam Stiftung wird weiterhin ein wichtiges Sozialunternehmen sein, das in den Standortgemeinden eine nachhaltige Win-win-Situation mit sinnstiftenden Ausbildungs- und Arbeitsplätzen im ersten und zweiten Arbeitsmarkt und nachhaltigen Dienstleistungen schafft.
- 4 Für mich sind die Perlen von Tosam jene, wo sich der Markt und die Dienstleistungen von Tosam treffen und zufriedene Kund:innen nach Hause gehen. Privat haben wir uns im letzten Frühjahr vom Tosam-Betrieb Gartenbau Herisau ein Hochbeet aufstellen und den Vorplatz neu einkiesen lassen. Besonders das Hochbeet freut uns jeden Tag.

Ralf Zeller

seit März 2015 im Ressort Infrastruktur

- 1 Die Vielfältigkeit der Produkte und Angebote von Tosam fasziniert mich. Dahinter stehen Menschen in bestimmten Lebenssituationen und -abschnitten. Meine Motivation sind die Menschen, die für Tosam und deren Kund:innen täglich ihr Bestes geben!
- 2 Ich durfte diverse Infrastruktur-, aber auch organisatorische Projekte begleiten. Natürlich freue ich mich auf die neue Wertstoffsammelstelle im Chammerholz.
- 3 Im Dienstleistungssektor stehen die Türen offen, ohne den ersten Arbeitsmarkt zu konkurrenzieren. Der Fachkräftemangel ist eine Chance, die interessante Zukunftsprojekte in den unterschiedlichen Sektoren erlaubt.

- 4 Die Perle von Tosam sind deren betreute Mitarbeitende und das Personal. Mit unterschiedlichsten Fähigkeiten arbeiten sie mit Freude in den Betrieben.

Daniel Schneider

seit September 2022 im Ressort Recht

- 1 Ich kenne die Tosam Stiftung in erster Linie durch den WinWin Herisau. Damit gehöre ich schon seit langem zur Kundschaft und nutze die verschiedenen Angebote von Tosam. Mich begeistert, dass die Stiftung nicht nur auf die Bedürfnisse der Bevölkerung in der Region eingeht, sondern auch Arbeitsplätze im ersten und im zweiten Arbeitsmarkt anbietet. Dies macht Tosam zu einer Institution, die ich mir nicht wegdenken kann. Mich motiviert zudem, mit engagierten Personen einen Mehrwert für die Allgemeinheit erzielen zu können und Teil von dieser Aufgabe zu sein. Ich darf das Ressort Recht von Markus Joos übernehmen, und ich freue mich darauf, die Stiftung zukünftig in allen rechtlichen Belangen zu unterstützen und zusammen mit der Stiftung zu wachsen.
- 2 Als frisches Mitglied im Stiftungsrat habe ich noch keine spezifischen Projekte begleitet. In den nächsten Wochen werde ich in die verschiedenen Bereiche von Tosam Einblick nehmen und freue mich darauf, dann die ersten Projekte näher zu begleiten. Wie die Stiftung sind auch die rechtlichen Bestimmungen in einem stetigen Wandel, sodass es auch in Zukunft spannende Projekte zu meistern gibt.
- 3 Im Mittelpunkt von Tosam stehen die betreuten Mitarbeitenden. Jeder Person einen Arbeitsplatz zu bieten, der ihren Anforderungen und Kompetenzen entspricht, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Darüber hinaus will sich die Stiftung als attraktive Arbeitgeberin auf dem Markt positionieren. Allen diesen Ansprüchen gerecht zu werden sowie gleichzeitig wirtschaftlich zu bleiben, ist eine grosse Herausforderung. Indem die Stiftung jedoch an Bewährtem festhält, darauf aufbaut und gleichzeitig neue attraktive Angebote entwickelt, kann sie dem Fachpersonal einen sicheren Arbeitsplatz mit abwechslungsreichen Aufgaben und einer spannenden Zukunft ermöglichen.
- 4 Als jemand, der in Herisau aufgewachsen ist und schon einige Umzüge hinter sich hat, weiss ich den WinWin Herisau sehr zu schätzen. Das Angebot ist für die Kund:innen unglaublich wertvoll und erleichtert nicht nur den Alltag, sondern eben auch Umzugs- oder Umbauprojekte. Ob bei der Entsorgung oder im Secondhand, man trifft immer ein hilfsbereites und motiviertes Team an. Ich freue mich auch sehr darauf, noch tiefer in die Welt der Tosam Stiftung einzutauchen, und bin gespannt, was mich hier erwartet.

Stiftungsrat – Worte zum Abschied

Die Tosam Stiftung hat sich seit ihrer Errichtung 1989 durch den Stifter und langjährigen Geschäftsführer Martin Grob zu einer vielfältigen Organisation von beachtlicher Grösse entwickelt. In dieser Zeit hat sich die Institution in mancherlei Hinsicht gewandelt und den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen angepasst. Konstant geblieben sind der Zweck der Stiftung und ihr Kernauftrag, Menschen im zweiten Arbeitsmarkt ihren Bedürfnissen entsprechende, vielfältige und sinnstiftende Arbeits- und Ausbildungsplätze anzubieten.

Dank der Arbeit und der Leistung von allen betreuten Mitarbeitenden und dem Fachpersonal steht den Kund:innen in den Betrieben der Stiftung ein breites Angebot an Produkten und Dienstleistungen zur Verfügung. Dabei hat der Grundsatz der Nachhaltigkeit, der unter anderem in der Weiterverwendung von entsorgten Gütern (Recycling) zentral für die Stiftungstätigkeit ist, seit der Stiftungserrichtung an Bedeutung gewonnen.



Wechsel im Stiftungsrat: Markus Joos (links), Präsident bis Ende 2022, Sabrina Huber (Mitte) und Robin Marke (rechts), ab Anfang 2023 neues Co-Präsidium

Die Tätigkeit im Stiftungsrat war für mich interessant, abwechslungsreich und zuweilen auch herausfordernd. Ich verdanke dem Mandat im Stiftungsrat viele wertvolle Begegnungen mit Menschen innerhalb und ausserhalb der Stiftung.

Wenn ich kurz vor meinem Austritt zurückdenke, bin ich vor allem dankbar. Dankbar für die konstruktive und sachbezogene Zusammenarbeit im Stiftungsrat, die es ermöglicht hat, Tosam zusammen mit der Geschäftsleitung und allen Angestellten auch durch schwierige Zeiten zu führen.

Dankbar für die Wertschätzung und die Unterstützung, die die Tosam Stiftung von vielen Seiten, namentlich von Gönner:innen und Spender:innen, erfahren hat, deren Zuwendungen die Realisierung vieler Projekte überhaupt erst möglich gemacht haben; und dankbar für das gute Einvernehmen mit den zahlreichen externen Partnern, insbesondere den kantonalen und kommunalen Behörden.

Ich freue mich, dass mit Sabrina Huber und Robin Marke zwei Mitglieder des Stiftungsrats das Co-Präsidium übernehmen, und wünsche dem Stiftungsrat, der Geschäftsleitung und allen Angestellten sowie Mitarbeitenden viel Freude und Erfolg im Engagement für die Tosam Stiftung.

Markus Joos, von 2006 bis 2022 Stiftungsratspräsident



Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung

Auch bei der Tosam Stiftung ist die Veränderung eine ständige Begleiterin – sei es in Form sich stetig wandelnder Rahmenbedingungen seitens Kanton und Bund, sei es durch gesellschaftliche und/oder wirtschaftliche Veränderungen, durch Personalwechsel oder einfach durch Unvorhergesehenes.



Jda Forrer und Markus Joos

Auch meine Tätigkeit als Stiftungsrätin war immer wieder geprägt von Veränderungen. Eine der einschneidendsten war sicher der Wechsel von Gründer Martin Grob zum neuen Geschäftsführer Marcel De Tomasi. Dieser Wechsel bedeutete eine grosse Umstellung für Mitarbeitende, Personal sowie Kunden und Kundinnen und löste durchaus auch Unsicherheiten aus. Dieser Übergang ist mittlerweile drei Jahre her und forderte von allen Verständnis, Offenheit, Respekt und viel Engagement. Marcel De Tomasi ist es gelungen, ein von Transparenz und gegenseitigem Vertrauen geprägtes Verhältnis zu schaffen. Die gemeinsam durch Stiftungsrat und Geschäftsleitung erarbeitete Strategie setzte drei Eckpunkte:

- Stabilisierung der Finanzen
- Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation
- marktorientierte Weiterentwicklung des Betreuungsangebotes

Die Folge dieser Strategie war ein Massnahmenpaket an Veränderungen, die mit Umsicht und Augenmass vollzogen wurden. Um nur einige zu nennen: Gewohnte Arbeitsabläufe wurden neu gestaltet, Betriebe wie WinVelo geschlossen, eine neue Fachstelle Agogik geschaffen, ein neues Klientenerfassungssystem eingeführt, dann hielt auch noch Corona Einzug und, und, und ...

All diese Veränderungen erforderten vom Personal grosse Flexibilität und eine hohe Lern- und Einsatzbereitschaft. In diesem dynamischen Umfeld wurden im Gegenzug grosse Professionalität und eine Vereinfachung aller Abläufe sowie eine Konsolidierung und Besinnung auf eigene Stärken erzielt. Mit diesen Herausforderungen und Veränderungen haben sich alle Beteiligten konstruktiv auseinandergesetzt und ein enormes Engagement in der täglichen Umsetzung gezeigt. Für diesen grossartigen Einsatz und die Offenheit bedanke ich mich ganz herzlich.

In meiner Tätigkeit wurde mir vieles bewusst:

- dass viele Menschen durch spezielle Ereignisse in schwierige Situationen geraten und dabei ihren Halt verlieren. Daher ist eine Einrichtung wie die Tosam Stiftung von grosser Wichtigkeit. Sie bietet diesen Menschen mit breiten und vielfältigen Angeboten Strukturen und Perspektiven;
- dass die Tosam Stiftung einzigartig ist, denn nur sie bietet Personen einen Beschäftigungsplatz, wenn sie durch alle Maschen unseres engmaschigen Systems gefallen sind;

- dass bei der Tosam Stiftung die Verbindung von sozialer Arbeit und wirtschaftlicher Betriebsführung eine äusserst grosse Herausforderung ist;
- dass die Tosam Stiftung, trotz grossem Engagement aller, ohne die grosszügige Unterstützung der Spender:innen und Gönner:innen nicht so viele Arbeitsplätze im alternativen Arbeitsmarkt anbieten und somit die wertvolle Arbeit nicht wie gewünscht leisten könnte;
- dass ich auf der Sonnenseite stehe, und daher bin ich dankbar, dass ich durch meinen Einsatz im Ressort Personal die Tosam Stiftung während der letzten 6 Jahre unterstützen durfte.

Es war eine intensive, aber sehr bereichernde Zeit. Ich bedanke mich für die unkomplizierte und wertschätzende Zusammenarbeit auf allen Ebenen und wünsche dem Stiftungsrat, der Geschäftsleitung und der ganzen Tosam-Crew weiterhin viel Enthusiasmus, Offenheit für Neues und Erfolg für die Zukunft.

Jda Forrer, von 2016 bis 2022 im Stiftungsrat, Ressort Personal

Herzlichen Dank, Jda und Markus

Einen grossen Dank von der Geschäftsleitung an die beiden austretenden Stiftungsratsmitglieder Markus Joos und Jda Forrer für ihren langjährigen Einsatz in der Tosam Stiftung!

Ihre Sicht von aussen sowie die kompetente Begleitung und somit das Mittragen aller Höhen und Tiefen, waren äusserst wertvoll und wichtig für Tosam.

Alles Liebe und Gute für eure Zukunft wünscht die
TOSAM Stiftung



Nachhaltig konsumieren

Am 24. September fand der nationale Secondhand Day statt. Doch was ist das eigentlich?

Indem wir Produkte länger nutzen, verringern wir die Menge an Neuware, die produziert werden muss. Möglichkeiten, wie wir das erreichen, gibt es viele: Produkte teilen, weitergeben, wiederverwenden, reparieren oder neu aufbereiten. Alles ist besser, als Produkte wegzuschmeissen. Und alles, was im Keller verstaubt, bringt auch niemandem etwas. Lasst uns also den CO₂-Ausstoss senken und damit unserem Planeten Gutes tun. Alle im Land sollen davon erfahren oder noch besser: mitmachen. Genau darum hat Ricardo zusammen mit Circular Economy Switzerland, myclimate und 20 Minuten den nationalen Secondhand Day eingeführt.

Gesamtschweizerisch wurden an diesem Tag über 2'327 Tonnen CO₂ eingespart!

In den vier WinWin-Betrieben von Tosam wurden 362,6 Tonnen CO₂ eingespart, davon 345,4 im WinWin Herisau, die restlichen an den Standorten in Flawil, Gossau und Degersheim.

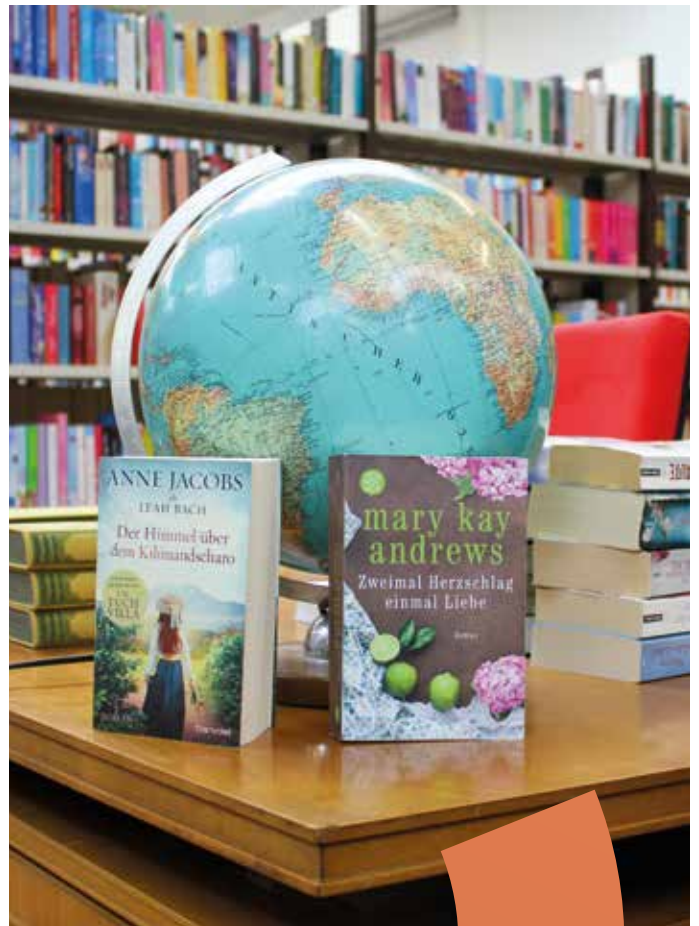
Zum Vergleich

Eine Flugreise von Zürich nach London für zwei Personen belastet die Umwelt mit 0,37 Tonnen CO₂.

Weitere Infos unter www.secondhandday.ch



SECOND HAND DAY



Die WinWin-Teams stellen sich vor

Wieder eine Vorstellung. Nicht nur der Stiftungsrat hat einige neue Mitglieder erhalten, sondern auch die WinWin-Teams wurden mit neuen Leiter:innen gestärkt. Ausserdem sind die neuen Logos und Beschriftungen auf allen Gebäuden und Fahrzeugen angebracht sowie (fast) alle Teams mit neuer Arbeitskleidung ausgerüstet.



WinWin Herisau

Von links nach rechts: **Urs Meyer**, Betriebsleiter, **Markus Hilber**, Bereichsleiter Verkauf Hölzli/Transport, **Daniel Aemisegger**, Sachbearbeiter Administration, **Vincenzo Carrozzo**, Vorpraktikant, **Andreas Widmer**, Bereichsleiter Wareneingang/Recycling, **Swen Wagner**, Stv. Bereichsleiter Wareneingang/Recycling, **Gian Luca Taubner**, Vorpraktikant, **René Vonäsch**, Facharbeiter Werkstatt/Upcycling, **Roland Rüegg**, Arbeitsagoge in Ausbildung, **Laurin Lindner**, Vorpraktikant, **Sara Kägi**, Sozialpädagogin in Ausbildung, **Brigitta Rüttimann**, Stv. Bereichsleiterin Verkauf Haupthaus, **Salome Dichgans**, Bereichsleiterin Verkauf Haupthaus
Es fehlen: **Simon Eigenmann**, Stv. Bereichsleiter Verkauf Hölzli, **Manuela Steinlin**, Facharbeiterin Recycling

Was zeichnet euer Team aus?

Das Team hat sich in den letzten beiden Jahren sehr verändert und wächst immer mehr zusammen. Immer wieder zeigt sich, dass spontan, flexibel und lösungsorientiert auf die verschiedensten Anforderungen reagiert werden kann. Gemeinsamkeiten zeigen sich vor allem an der Herzlichkeit untereinander, aber auch gegenüber den Mitarbeitenden, am Dasein für alle.

Was sind eure Aufgaben?

Wir betreiben für die Gemeinde Herisau den Recyclingbetrieb und tragen durch die Sortierung zwischen effektivem Abfall und nicht mehr Gebrauchtem, aber noch Verkäuflichem, einen Teil zur Ökologie bei.

Auch bei Hausräumungen und Abholungen bei Kund:innen achten wir darauf, Gegenstände genau zu sortieren. Durch den Verkauf der Waren in den Läden gelingt es uns, die Produkte wieder unter die Leute zu bringen.

Wir begleiten und unterstützen unsere betreuten Mitarbeitenden bei dieser Arbeit, fördern und fordern sie für ihre eigene Entwicklung und für einen funktionierenden Betrieb. Die Mitarbeitenden sollen in der Arbeit einen Wert sehen und sich selbst schätzen können. Für unsere Kund:innen soll ein gutes Angebot bereitstehen.

Wo liegen eure Stärken?

Jeder Tag ist anders. Dadurch zeigt sich immer wieder, wie spontan Lösungen gefunden werden und wie flexibel auf Anforderungen reagiert werden kann. Auf Bedürfnisse der Mitarbeitenden wird differenziert eingegangen. Im Team werden Themen ehrlich angesprochen.

Was sind die Herausforderungen?

Der Betrieb ist sehr vielfältig, und so ist es manchmal eine Kunst, den Überblick zu behalten. Auch gestaltet es sich oft schwierig, allen bewusst zu machen, dass der eigene Arbeitsplatz Teil eines grossen Betriebs ist und nicht der Mittelpunkt, um den sich alles dreht.

Personen menschlich und differenziert zu begegnen und trotzdem nicht das grosse Ganze aus den Augen zu verlieren, ist nicht immer einfach.

Die Doppelfunktion, den Betrieb am Laufen zu halten und Personen in kritischen Situationen zu begleiten, bedeutet manchmal, einen Spagat machen zu müssen, und stellt eine Herausforderung dar. Das erfordert viel Flexibilität und Engagement vom Personal.

Was sind eure nächsten Projekte und Ziele?

Die Abläufe in der neu organisierten Transport-Dispo sollen gefestigt werden. Der Wechsel des Betriebsleiters steht auf Ende Januar 2023 an, und eine neue Bereichsleitung wird die Arbeit im Recycling übernehmen.

Die Kund:innen sollen ein noch tolleres Einkaufserlebnis geniessen können. Die Betreuung der Mitarbeitenden soll weiter verbessert werden, und für die zuweisenden Kantone und Gemeinden soll der Betrieb attraktiver werden. Und der Umzug ins Chammerholz steht hoffentlich 2023 an.

WinWin Flawil

Was zeichnet euer Team aus?

Wir haben einen sehr starken Teamspirit. Das widerspiegelt sich in unserem Zusammenhalt, einem kollegialen Umgang und unserem ausgeprägten Wir-Gefühl. Zudem zeichnet uns die gute Kommunikation im Team aus.

Was sind eure Aufgaben?

Wir versuchen einen gelingenden Arbeitsalltag für die betreuten Mitarbeitenden und uns zu gestalten, sodass es physisch, psychisch und auch wirtschaftlich machbar ist. Ebenfalls gehören die Kundenbetreuung im Laden und die Erledigung von Transportaufträgen zu unserem Arbeitsalltag.

Wo liegen eure Stärken?

Es herrscht eine offene und ehrliche Kommunikation, bei der alles thematisiert werden kann. Inputs werden von jeder Stufe wertgeschätzt und ernst genommen. Wir sind alle motiviert, helfen und unterstützen uns gegenseitig und ziehen an einem Strang. Da wir alle aus verschiedenen Richtungen kommen (Soziale Arbeit, Agogik, Sozialpädagogik, Quereinsteiger), bringen wir unterschiedliches Wissen mit und können so voneinander profitieren und lernen.

Was sind die Herausforderungen?

Der Warenfluss und die Mitarbeiterauslastung sind sehr unregelmässig, weswegen wir immer flexibel sein müssen. Insbesondere bei Fixterminen wie zum Beispiel Räumungs- und Transportaufträgen ist das eine Challenge.

Eine weitere Herausforderung ist auch, dass wir auf die vielen verschiedenen Bedürfnisse der Mitarbeitenden eingehen müssen, um die Balance zwischen Fördern und Fordern zu finden. Gleichzeitig müssen wir aber auch auf die wechselnden Bedürfnisse der Kund:innen eingehen, da unsere Kundschaft unterschiedliche Kaufinteressen mitbringt.

Es ist jeden Tag eine spannende Herausforderung, das Gleichgewicht zwischen unserem agogischen und unserem Dienstleistungsauftrag zu wahren.

Was sind eure nächsten Projekte und Ziele?

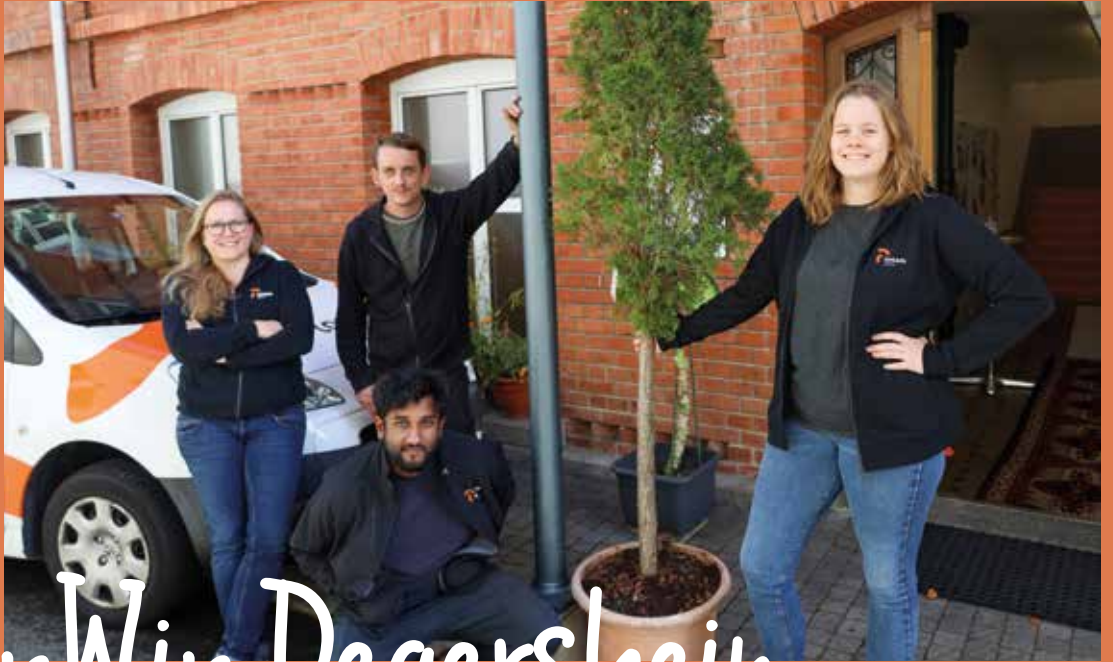
Eines unserer kurzfristigen Projekte besteht darin, den Eingangsbereich wintertauglich zu gestalten.

Längerfristig ein wichtiges Ziel ist, als Lehrbetrieb auch in Zukunft unseren Lernenden einen guten Start ins Erwerbsleben ermöglichen zu können.

Zudem wollen wir durch diverse Weiterbildungen im Team laufend neues Wissen generieren und uns weiterentwickeln. Selbstverständlich ist das Einhalten des Budgets auch ein Ziel von uns.

Stehend, von links nach rechts: **Raphael Hofmann**, Bereichsleiter Logistik, **Noah Dietsche**, Betriebsleiter, **Leonie Märkli**, Vorpraktikantin, **Jemina Greuter**, Sozialpädagogin in Ausbildung
Vorne knauernd, von links nach rechts: **Dominik Müller**, Bereichsleiter Transport, **Christof Glatzl**, Bereichsleiter Verkauf, **Tamara Bernet**, Vorpraktikantin





WinWin Degersheim

Stehend, von links nach rechts: **Claudia Mwamba**, Betriebsleiterin, **Dominik Fausch**, Facharbeiter Logistik, **Alissa Frey**, Bereichsleiterin Verkauf
Vorne kauern: **Lenithan Thilagarajah**, Stv. Bereichsleiter Verkauf
Es fehlen: Giacomo Luigi Genziani, Bereichsleiter Warenannahme/Transport, Martin Hödl, Facharbeiter Transport, Claudia Sollberger, Sachbearbeiterin Administration

Was zeichnet euer Team aus?

Unser Team zeichnet sich durch einen starken Gemeinschafts-sinn aus. Wir legen Wert darauf, über alles offen und ehrlich miteinander zu sprechen. Unser gemeinsamer Humor bringt eine gewisse Leichtigkeit in den Arbeitsalltag und lässt uns noch enger zusammenwachsen.

Was sind eure Aufgaben?

Die Aufgaben sind breit gefächert. Dazu gehört zum einen, die einzelnen Bereiche, zusammen mit den zu betreuenden Mitarbeitenden, am Laufen zu halten, für Struktur und Ordnung zu sorgen und damit die Bereiche zu organisieren. Zum anderen ist ein grosser Teil unserer Aufgabe der agogische Prozess, das heisst die Bezugspersonenarbeit und damit verbunden die Dokumentation der Betreuungsarbeit.

Wo liegen eure Stärken?

Unser Team zeigt eine hohe Diversität. Dabei bringt jedes Teammitglied seine ganz individuellen Stärken in unseren Arbeitsalltag ein. Durch diese Vielfältigkeit schaffen wir es, jeden Arbeitstag gemeinsam zu meistern.

Was sind die Herausforderungen?

Der Arbeitsalltag ist immer wieder herausfordernd. Wir können nicht genau planen, da wir nie genau wissen, was am folgenden Tag auf uns zukommt. Dabei ist es wichtig, dass wir auch in hektischen Momenten die Ruhe bewahren und das Leitungsteam wie auch die betreuten Mitarbeitenden eine gewisse Flexibilität mitbringen.

Was sind eure nächsten Projekte und Ziele?

In diesem Jahr haben wir bereits erste Umbauprojekte gestartet und wollen diese 2023 weiter ausbauen. Gemeinsam möchten wir ein Brockenhaus schaffen, das zum Verweilen einlädt und in neuem Licht erstrahlt.

WinWin Gossau

Was zeichnet euer Team aus?

Wir sind topmotiviert, harmonieren miteinander, haben eine gute Organisation und pflegen untereinander einen respektvollen und freundschaftlichen Umgang. Zudem sind wir stets ehrlich und transparent.

Was sind eure Aufgaben?

Unsere Aufgabe ist das Begleiten und Fördern von Mitarbeitenden. Dazu werden Ziele festgelegt, an denen wir gemeinsam arbeiten. Da unsere zu betreuenden Mitarbeitenden sehr unterschiedlich sind, variieren auch die Ziele entsprechend und wurden individuell mit ihnen vereinbart.

So kann zum Beispiel die Präsenz am Arbeitsplatz ein Ziel sein oder das Verhalten gegenüber den Teamkolleg:innen. Hinzu kommen administrative Aufgaben sowie die Führung, Gestaltung und Weiterentwicklung des Ladens.

Wo liegen eure Stärken?

Wir sind respektvoll, wertschätzend und konstruktiv. Uns ist es sehr wichtig, alle in die Veränderungsprozesse miteinzubeziehen und so auch den Teamgeist zu fördern.

Was sind die Herausforderungen?

Herausfordernd ist manchmal der Spagat zwischen Sozialem und der Wirtschaftlichkeit. So kommt es hin und wieder vor, dass personelle Engpässe entstehen. Trotzdem sollte der Laden unterhalten und gepflegt sein. Und auch in schwierigen Situationen darf nicht vergessen werden, freundlich und aufmerksam gegenüber den Kund:innen zu sein.

Was sind eure nächsten Projekte und Ziele?

Wir wollen gemeinsam mit den Mitarbeitenden die Arbeitsabläufe und die Ladengestaltung optimieren, sodass wir unseren Kund:innen den Laden noch ansprechender präsentieren können.

Links: **Susanne Brunschwiler**, Bereichsleiterin
Rechts: **Xenia Edlmann**, Betriebsleiterin



Anita Früh – 15 Jahre im WinWin Degersheim

Die Tosam Stiftung gibt es seit über 30 Jahren. Anita hat fast die Hälfte dieser Zeit im WinWin Degersheim miterlebt, darunter auch einige Leitungswechsel. Sie schätzt die geschützte Arbeit im zweiten Arbeitsmarkt und ist dankbar für die Beschäftigung im WinWin. Sie liebt es, in dessen Bücherwelt abzutauchen.

Im Januar 2023 sind es 15 Jahre, seit Anita bei Tosam ist. Für ein halbes Jahr war sie in der Gartengruppe und seither im WinWin Degersheim.

In der Stiftung Best Hope Herisau hat Anita eine Anlehre (heute EBA) im Gartenbau gemacht. Eine Stelle konnte sie anschliessend nicht finden. Sie sagt, wegen der fehlenden Berufserfahrung und vielleicht auch, weil sie keinen EFZ-Abschluss hatte.

Wie hast du die Veränderungen in dieser Zeit erlebt?

Zuerst war ich in der Entsorgung im «easydrive». Aus gesundheitlichen Gründen wechselte ich in die Bücherabteilung. Ich ging gerne zu den Büchern, das war von Anfang an mein Wunsch gewesen. Bücher sind für mich eine grossartige Möglichkeit, um abzutauchen und um rundherum alles zu vergessen. In dieser turbulenten Zeit sind Bücher eine wunderbare Flucht in eine andere Welt. Meine Lieblingsbücher sind «Die unendliche Geschichte» und «Momo» von Michael Ende – und natürlich «Der kleine Prinz» von Antoine de Saint-Exupéry.

Die Leitung hat in den letzten Jahren einige Male gewechselt, wie war das für dich?

Unsicherheiten gab es jedes Mal, aber schlussendlich kam es immer gut. Sonst wäre ich nicht mehr hier. Die Änderung in der Geschäftsleitung von Martin Grob zu Marcel De Tomasi löste zu Beginn eine Unsicherheit aus. Ich stellte mir Fragen wie: «Was nun, wie geht es weiter?», aber bis jetzt bin ich zufrieden, wie's läuft.

Was ist dir wichtig bei deiner Arbeit im WinWin?

Respekt gegenüber meiner Person, meinen Macken und Ausfällen. Das wird akzeptiert, und dafür bin ich sehr dankbar und schätze deshalb den zweiten Arbeitsmarkt. Auch wird meine Leistungsfähigkeit so angenommen, wie sie ist. Im ersten Arbeitsmarkt wäre das anders, und ich hätte mehr Druck. Für mich ist es eine Beschäftigung hier, keine Arbeit. Auch der Kontakt mit Arbeitskolleg:innen ist mir wichtig, und diesen schätze ich sehr. Ich arbeite gern im Hintergrund in der Sortierung der Bücher, im Notfall werde ich aber auch mal an der Kasse eingesetzt.



Wie war die Corona-Zeit für dich?

Während des Lockdowns konnte ich nur einen oder zwei Tage in der Woche arbeiten. Im ersten Lockdown musste ich mehr als eine Woche zuhause bleiben, niemand wusste, wie's weitergeht. Ich konnte es gelassen nehmen. Zusammen mit meinem Freund ging ich oft einkaufen und habe die Zeit mit Spielen genossen. Und ich habe kein Bananenbrot gebacken.

Als wir wieder arbeiten durften, war die Angst vor Ansteckung schon vorhanden. Es gab Kund:innen, die dann ohne Maske einkaufen kamen, das war respektlos und somit etwas schwierig für mich und meine Arbeitskolleg:innen. Einmal ging es so weit, dass Kund:innen ohne Maske einen Aufstand machten und erst gingen, als der damalige Leiter die Polizei rief. Aber zum Glück kam ein solcher Vorfall danach nicht mehr vor.

Ich selbst hatte bisher noch nie Corona und war immer einsatzfähig.

Vielen Dank, Anita, für deine Bereitschaft und deine Offenheit, ein Interview zu geben.

Andrea Lieberherr



**mein
platz**

Suchen Sie einen Platz in der Tagesstruktur?

Auf meinplatz.ch bieten Institutionen für erwachsene Menschen mit Behinderung vielfältige Tages-, Wohn- oder Arbeitsangebote an.

Diese werden mit vielen Informationen und Fotos vorgestellt, so auch die Angebote bei der Tosam Stiftung. Derzeit sind noch einige Arbeitsplätze und Tagesstrukturplätze frei. Sie können aus 9 Standorten wählen. Stöbern Sie auf meinplatz.ch und melden Sie sich bei uns!

Bewerbungs- und Jobcoachingwerkstatt

Erfolgreicher Wechsel in den ersten Arbeitsmarkt

Anastasios Eschenmoser arbeitete nach seinem Eintritt im Gartenbau Herisau, davor war er als Aushilfe in der Warenannahme im WinWin Herisau tätig gewesen. Kurz darauf ergab sich der definitive Wechsel in die Warenannahme. Neben der Arbeitstätigkeit besuchte Anastasios die interne Bewerbungswerkstatt mit dem Ziel, eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt zu finden. Das ist ihm nach kurzer Zeit gelungen. Seit dem 1. August 2022 macht er eine verkürzte Lehre als Fachperson Betreuung.

Dazu Anastasios: Die Zeit bei der Tosam Stiftung war eine schöne, lehrreiche Zeit. Dank der Unterstützung der verschiedenen Betreuungspersonen und dem nötigen Glück gelang mir der Wiedereinstieg in den ersten Arbeitsmarkt. Die Zeit bei der Tosam Stiftung bleibt mir in sehr guter Erinnerung.

Vielen Dank an alle Arbeitskollegen und Betreuungspersonen!



Anastasios Eschenmoser hat durch die Bewerbungswerkstatt bei Tosam eine Lehrstelle gefunden

Bewerbungswerkstatt

Die Bewerbungs- und Jobcoachingwerkstatt beinhaltet die enge Begleitung und Unterstützung der Klient:innen sowie, falls nötig, von deren Umfeld bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungs- oder Arbeitsplatz.

Zudem ist es möglich, in der internen Schule verschiedene Eignungsabklärungen vornehmen zu lassen, einen Stützunterricht zu besuchen und/oder Vorbereitungen für die anstehende Berufsschule zu treffen.

Diese Dienstleistungen erfolgen in Absprache mit der zuweisenden Stelle im Einzelcoaching, im Werkstattbetrieb oder in der internen Schule. Das Konzept ist massgeschneidert auf die Bedürfnisse der zuweisenden Stellen ausgerichtet und wird mit diesen weiterentwickelt.

Kontakt: intake@tosam.ch, Tel. 071 371 11 73

«Der Wandel bei Tosam motiviert mich»

Ich begann 2014 beim WinWin Herisau zu arbeiten, nachdem ich viele Jahre in einem Vollzeitpensum als Barmaid tätig gewesen war. Als meine Kinder zur Welt kamen, musste ich den Job in der Gastronomie aufgeben, was bedeutete, dass das Geld für mich als alleinerziehende Mutter nicht mehr ausreichte. Der Gang auf das Sozialamt war unausweichlich. Bei meiner Beraterin äusserte ich den Wunsch, bei Tosam WinWin Herisau eine Beschäftigung anzunehmen. Sie unterstützte mich bei meinem Vorhaben, und ich durfte dort im Stundenlohn mit einem Arbeitspensum von 50 % im Hausdienst einsteigen.

Irgendwann hatte ich keinen Anspruch mehr auf Sozialgelder, weil ich zu viele Alimente bezog. Ich hatte aber grosses Glück, als sich im WinWin Herisau die Gelegenheit bot, in der Wäscherei mit einem Pensum von 40 % eine Arbeit aufzunehmen. Es ist ein Arbeitsplatz, der nicht vom Sozialamt refinanziert, sondern mit Spendengeldern gedeckt ist. Damit ich über die Runden komme, leiste ich als Putzfrau und Serviceangestellte zusätzliche Aushilfsarbeit.

Die Wäscherei im WinWin Herisau ist für mich ein Ort, an dem ich unabhängig und eigenständig arbeiten kann. Meine Aufgabe ist es, von sämtlichen Angestellten und Mitarbeitenden die Arbeitskleider zu waschen und zu bügeln. Dazu gehören auch die Kleider, die in den Verkauf kommen.

Die Anstellung bei Tosam ist ein Glücksfall für mich. Ohne diesen Job müsste ich zu Hause rumsitzen und würde mich vermutlich langweilen.



Claudia Zingali, seit Februar 2014 Mitarbeiterin im WinWin Herisau

Im WinWin habe ich einen geregelten Alltag, und ich bewege mich in einem Umfeld, in dem ich Kontakte zu Menschen pflegen kann. Ebenso sind die Arbeitsbedingungen sehr flexibel. Als die Kinder klein waren, war ich sehr froh darüber.

Die neuzeitlichen Veränderungen bei Tosam finde ich motivierend. Mir gefallen zum Beispiel die neuen Arbeitskleider, aber auch das neugeschaffene agogische Leitungsteam möchte ich erwähnen. Es leistet hervorragende Arbeit, nimmt sich Zeit für die betreuten Mitarbeitenden und kümmert sich um ihre Anliegen.

Zurzeit bin ich einmal die Woche im WinWin Herisau in der Bewerbungswerkstatt. Dort schreibe ich mit Unterstützung einer Lehrerin Bewerbungen für eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt. Dank der Bewerbungswerkstatt haben sich bereits zwei Türen für ein Vorstellungsgespräch geöffnet.

Vom Sozialpädagogen zum Tosam-Mitarbeiter und wieder im Aufbau

Dass ein Sozialpädagoge selber einmal auf Betreuung angewiesen sein könnte, passt nicht in unser Denken. Vielmehr hört es sich wie ein Widerspruch an und stösst mancherorts auf Unverständnis. Marcel Schertz kann davon ein Lied singen. Eine schleichende Erschöpfungsdepression, die er lange Zeit verdrängt hatte, zwang ihn zum Abbruch seiner Berufstätigkeit. Nach einer längeren Talfahrt ist er heute bei Tosam WinWin Herisau als Mitarbeiter in der Bücherabteilung tätig.

Vor etwas mehr als 20 Jahren schloss Marcel Schertz seine Ausbildung zum Sozialpädagogen ab und trat wenig später eine Stelle in der Suchtberatung an. Dort war er für die Beratung und Begleitung von Opiatabhängigen zuständig sowie für die Abgabe der Medikamente. Dass er dort sage und schreibe zwei Jahrzehnte seines Berufslebens verbringen und für die Beratung und Begleitung von opiatabhängigen Menschen zuständig sein würde, hätte er wohl kaum gedacht. Genauso wenig wird er damit gerechnet haben, dem Schicksal eines Tages selber in die Augen blicken zu müssen.

Tickende Bombe

Lange Zeit wollte Marcel Schertz nicht wahrhaben, dass die Tätigkeit als Sozialarbeiter und das Familienleben mit drei Kindern, kaum Platz für Ruhe und Entspannung liessen. Über längere Zeit machte sich bei ihm das Gefühl breit, dass etwas nicht stimmen konnte. Er spürte sich kaum noch und baute zunehmend eine Fassade auf. Diese Faktoren führten schliesslich zu einer Panikreaktion, in welcher er die langjährige Partnerschaft beendete. Marcel Schertz: «Diese plötzliche Entscheidung erschütterte verständlicherweise meine Partnerin. Natürlich konnte sie mich nicht verstehen, denn ich verstand mich ja selbst nicht mehr.» Marcel war an einem Punkt angelangt, an dem er bis zum Hals mit Schuldgefühlen zugedeckt war, die Fehler nur noch bei sich suchte und aus dieser Wahrnehmung heraus handelte.



Marcel Schertz, Mitarbeiter in einem Aufbautraining

Im Labyrinth der Gefühle

Umso wichtiger war es für ihn, mit jemandem über seine Gemütslage zu reden. Relativ schnell musste er aber feststellen, dass vor allem die Menschen ein Verständnis dafür aufbringen, die Ähnliches erlebt haben. Marcel Schertz: «Solche Gefühle mitzuteilen, ist wie eine eigene Sprache, man muss sie verstehen.»

Gespräche über seine schwierige Situation haben auch bei seiner Lebenspartnerin wenig Anklang gefunden, sodass mit der Zeit das Gefühl aufkam, sie mit seinen Problemen vor den Kopf zu stossen.

Albtraum

Marcel rutschte in eine schwere Depression, und ihm wurde fristlos gekündigt. Da er weder Lohn noch Krankentaggeld erhielt, verlor er jegliche finanzielle Existenzgrundlage. Es kam zu Existenzverlusten, und er erlebte die Welt nur noch als menschenverachtende Bürokratie. Es begann ein sechs Monate dauerndes gerichtliches Verfahren gegen seinen früheren Arbeitgeber. Dazu kam der ständige Druck, in der Arbeitslosigkeit den Alltag strukturieren zu müssen, um den Boden unter den Füßen nicht zu verlieren. Marcel war aber guten Mutes und gab sich immer wieder einen Ruck. So achtete er darauf, genug Bewegung zu haben oder am Morgen rechtzeitig aufzustehen. Da er wegen seiner Alpträume oft nur wenige Stunden geschlafen habe, sei ihm dies leichtgefallen, schmunzelt er.

Die Wende

Die Ereignisse überschlugen sich. Diese nicht enden wollende Belastung führte zu einem Herzversagen.

Als Marcel eines Morgens mit seinem Sohn spazieren ging, geriet er in Atemnot. Dazu kam das Gefühl, dass sein Arm einschläft. Die körperlichen Symptome liessen vermuten, dass er kurz vor einem Herzversagen stand. Marcel rief den Notarzt an. Nach einem ersten Untersuch wurde er mit der Rega nach Zürich ins Unispital geflogen, wo die Ärzte mit der Kamera sein Herz untersuchten. Diagnose: eine abgerissene Mitralklappe. Marcel Schertz: «In diesen Stunden befand ich mich in einer Art Zwischenwelt, in der ich nicht wusste, ob mein Leben weitergeht oder hier endet.» Es sei eine Mischung aus Albtraum und totaler Befreiung gewesen, sagt er. «In diesem Moment musste ich loslassen und alles, was geschah, akzeptieren. Gleichzeitig konnte ich einen ungetrübten Blick auf mich und mein bisheriges Leben werfen, ohne Selbstlügen und ohne Beschönigungen. Dieser Zustand war die bitterste und zugleich heilsamste Erfahrung in meinem Leben.»

Das gerichtliche Verfahren endete schliesslich zu seinen Gunsten, und die fristlose Kündigung erwies sich als missbräuchlich. Trotz dieser Genugtuung blieb ein erheblicher finanzieller Schaden, dazu kamen die gesundheitlichen Einschränkungen.

Neubeginn bei Tosam

«Die Substanz, die einem solche Erfahrungen geben, bilden eine gute Grundlage für einen Heilungsprozess», sagt Marcel rückblickend. Wenn ein bestimmter Prozess abgeschlossen sei, bekomme man die Gewissheit, auf dem richtigen Weg zu sein. Dieser Boden begann sich zu verfestigen, als er durch die Unterstützung der SVA Nägel mit Köpfen zu machen begann. Er machte sich Gedanken darüber, welche Beschäftigung für ihn in naher Zukunft realistisch wäre. Seine vielseitigen Begabungen in Betracht ziehend, kam einiges in Frage, so auch eine Arbeit in einem Brockenhaus. Marcel Schertz: «Für mich war wichtig, eine Beschäftigung zu haben.» Da er seit seiner Jugend regelmässig in Brockenhäusern stöbere und auch sehr gerne lese, sei für ihn die Bücherabteilung des WinWin Herisau eine willkommene Möglichkeit gewesen.

Marcel freut sich, bei Tosam einen geregelten Arbeitsalltag gefunden zu haben. Nach einer mehrwöchigen Einarbeitungszeit ist er beim WinWin Herisau nun definitiv angekommen, aber auch bei sich selbst, wie er sagt. Das habe er unter anderem dem guten Arbeitsklima zu verdanken. Er lobt dabei den WinWin: «Die Stimmung ist rundum positiv, und die Leute sind gut drauf.» Auch die Wertschätzung und der Umgang untereinander seien ausgezeichnet. Dank diesen positiven Umständen könne er sich optimal in den Arbeitsprozess einbringen. «Mein Ziel ist es, über längere Zeit bei Tosam zu bleiben, um wieder auf 60 % Arbeitsfähigkeit zu kommen. Derzeit werde ich in den Umbauprojekten auf dem Hof Baldenwil eingesetzt. Das motiviert mich und macht Spass!»

Text und Bilder: Daniel Köppel

«In Portugal kann ich mich selbst sein»

Nina Lehmann war während vier Jahren Mitarbeiterin im Tosam WinWin in Herisau. Anfang Oktober 2022 ist sie mit ihrem Lebenspartner nach Portugal ausgewandert. Wie es zu diesem Schritt kam und was sie bei Tosam vermissen wird, erzählt sie uns im Interview.

Nina, was hat dich dazu bewogen, nach Portugal auszuwandern?

Ich habe vor fünf Jahren meinen Lebenspartner kennengelernt, der in Rorschacherberg im selben Haus gewohnt hat wie ich. Für ihn war immer klar, dass er eines Tages in sein Heimatland Portugal zurückkehren will. Da er seit einiger Zeit an starken Rückenproblemen leidet und seinen Beruf als Gipser aufgeben musste, war der Zeitpunkt für einen Neubeginn genau der richtige. Diesen Schritt wollen wir nun gemeinsam machen.

Was fasziniert dich an Portugal?

Bisher war für mich jeder Aufenthalt in Portugal sehr heilsam. Die Leute sind sehr herzlich, und ich kann mich selbst sein. Im Allgemeinen bietet das Land ein gutes Klima und eine stressfreie Umgebung, in der ich meine Ruhe finde und nachts auch sehr gut schlafen kann.

Wie ist das Klima in Portugal?

Am Meer ist es im Sommer tagsüber meist über 40 Grad heiss, und am Abend wird es kühl. Der Regen bleibt im Sommer aus, zeigt sich aber im Winter umso stärker. Es sind dann ähnliche Verhältnisse wie bei uns im April. In der kalten Jahreszeit liegen die tiefsten Temperaturen bei zirka 8 Grad. Weil wir in einem Steinhaus leben, ist es im Winter draussen wärmer als im Haus, sodass wir mit Feuer heizen müssen.

Wo lebst du in der neuen Heimat?

Wir wohnen in Lumiares, einem Dorf, das anderthalb Stunden von Porto entfernt ist. Es gibt dort nur ein Café und einen Einkaufsladen. Der Gang zur Bank oder zur Post führt in die nächstgrössere Gemeinde Armamar, wo wir auch grössere Einkäufe machen.

Hast du bereits Kontakte in Portugal, und wie verständigst du dich mit den Einheimischen?

Ich kenne beinahe das ganze 300-Seelen-Dorf. Darunter die Familie meines Freundes mit ihren elf Kindern. Wir unterhalten uns, so gut es geht, auf Französisch, ab und zu sickern auch ein paar italienische oder spanische Brocken durch. Wenn das Vokabular fehlt, kommuniziere ich halt mit den Händen.



Nina Lehmann

Was steht in der neuen Heimat als Erstes an?

Zuerst wohnen wir bei der Schwester und überbrücken bei ihr während dreier Monate den Winter. Danach haben wir im Sinn, ins Elternhaus meines Freundes zu ziehen. Damit die Liegen-schaft etwas wohnlicher wird, werden wir sie vorher sanieren.

Wie lebt man in Portugal?

Innerhalb einer Partnerschaft besteht eine klare Rollenverteilung. Der Mann geht zur Arbeit, und die Frau ist zu Hause im Haushalt beschäftigt. Mein Freund arbeitet, wie die meisten Männer in Portugal, in der Landwirtschaft und bewirtschaftet dort Olivenplantagen und Reben.

Wie hat dein Umfeld auf deine Auswanderung reagiert?

Irgendwie ist es typisch für die Schweizer Mentalität, dass mich viele Leute darauf angesprochen haben, was ich in Portugal arbeite. Mein Standpunkt ist der, dass ich jetzt nicht mehr arbeiten muss, sondern arbeiten darf, das Leben geniessen kann und allmählich zur Ruhe komme. Zudem habe ich viele Hobbys, und wir haben einen Garten, der viel zu tun gibt. Dazu kommt der Umbau des Hauses, der vier bis fünf Monate dauern wird.



Das Elternhaus von Ninas Lebenspartner. Wenn es saniert ist, werden sie dort wohnen.

Wie hast du deine Zeit im WinWin Herisau erlebt?

Ich bin dem gesamten WinWin-Team für vieles sehr dankbar. Ich habe bei Tosam vieles gelernt und bin während dieser Zeit ruhiger geworden. Ob an der Kasse, beim Aufräumen des Ladens oder beim Anschreiben der Preise: Ich hatte immer das Privileg, selbständig arbeiten zu dürfen.

Wie war der Abschied?

Er war sehr hart, und das Loslassen wird nicht einfach werden. Die Angst spielt da natürlich auch mit, aber für mich und meine Zukunft war es wichtig, diesen Schritt zu machen.

Was wirst du an der Schweiz vermissen?

Die Berge, die Seen, das gute Essen und ganz besonders meine Arbeitskolleg:innen vom WinWin Herisau. Mein Beziehungsnetz hatte ich vor allem bei Tosam. Es sind tolle Menschen, und ich werde dieses Team unheimlich vermissen.

Liebe Nina, wir wünschen dir in deiner neuen Heimat von Herzen alles Gute!

Text und Bilder: Daniel Köppel | Bilder Portugal: Nina Lehmann



Nina Lehmann und ihre Arbeitskollegin Gabriele Fehr



Nina Lehmann und Markus Hilber, Bereichsleiter Verkauf und Transport im WinWin Hölzli

«Ich genierte mich, auf das Sozialamt zu gehen»

Peter Lamminger ist in Herisau kein Unbekannter. Man kennt sich im Dorf und weiss, was sich in Nachbars Garten tut. Auch die Tosam Stiftung als Einrichtung mit sozialem Auftrag ist aus dem Dorfbild nicht wegzudenken. Dass die Herisauer Institution für Peter eines Tages zum Auffangbecken werden würde, hätte er sich vermutlich nie träumen lassen.

Peter, dich kennt man im Dorf als Ur-Herisauer. Wie hast du Tosam seit der Gründung der Stiftung wahrgenommen?

Damals kannte ich vor allem die Brockenhäuser in Degersheim und Flawil, in denen ich ab und zu Antiquitäten kaufte. Später, als in Herisau der WinWin-Markt ins Leben gerufen wurde, war ich natürlich auch dort Kunde. Für Menschen, die in einer belastenden Situation sind, habe ich Tosam immer als eine gute Institution wahrgenommen.

Nun arbeitest du seit dem 1. Juni selber bei der Tosam Stiftung und hast vor Kurzem im WinWin Herisau eine Beschäftigung angenommen. Was sind dort deine Aufgaben?

Ich habe das Glück, eine vielfältige und abwechslungsreiche Arbeit auszuführen, die sich einerseits auf sanitäre Anlagen konzentriert, die ich entkalke und deren Teile ich ersetze. Andererseits bin ich in der Holzwerkstatt des Upcycling tätig, wo ich alte Möbel, aber auch Eisengegenstände auffrische und neu lackiere oder mit der Tischkreissäge Holz zuschneide. Über zu wenig Arbeit kann ich mich also nicht beklagen. Im Gegenteil, ich bin manchmal so sehr ausgelastet, dass mir die Zeit davonrennt.

Erzähle uns etwas über deinen Werdegang

Ich bin in St. Gallen geboren, kam aber im selben Jahr mit meinen Eltern nach Herisau, wo ich bis heute sesshaft geblieben bin. Ich habe zwei erwachsene Kinder und lebe mit meiner jetzigen Frau oberhalb des Gübsensees. Wir sind eine grosse Familie mit mehreren Kindern, die bereits auch wieder Nachwuchs haben. In unserem Elternhaus hatte die Arbeit oberste Priorität. Ich wurde zum Arbeiten erzogen.

Nach der obligatorischen Schulzeit lernte ich Automechaniker, spezialisierte mich später auf die Autospenglerei und war während sieben Jahren Geschäftsführer einer Autogarage in Flawil. Mein Weg führte dann weiter in die Betriebsmechanik einer führenden Firma. Später kam der Metallbau dazu, und als Technischer Hauswart war ich für den sanitären und elektrischen Unterhalt von Liegenschaften tätig.

Was bedeutet für dich Arbeit?

Ich finde es wichtig, dass man das, was man tut, gerne macht. Man steht am Morgen ganz anders auf und sieht einen Horizont. Von daher ist für mich die Arbeit schon fast wie ein Hobby. Sie ist eine Herausforderung, bei der ich täglich etwas Neues dazulernen kann. Nach einem optimalen Werktag fühle ich mich zufrieden und spüre eine gesunde Müdigkeit. Bevor ich im WinWin Herisau zu arbeiten begann, war das anders. Ich war in einer Situation, in der ich während fünf Tagen in der Woche zu Hause war und die Stunden zählen musste.

Was war geschehen?

Ich hatte vor vier Jahren eine Herzoperation, bei der ich eine neue Herzklappe bekam. Während der Operation ist allerdings etwas schiefgelaufen. Mehrere Rippen wurden versehentlich gebrochen und die rechte Lunge während der OP verletzt, so dass ich jetzt nur noch eine Lunge habe. Die Folge davon war ein Blutgerinnsel im Gehirn, was einen Hirnschlag verursachte. Dazu kommt, dass ich eine chronische Arthritis habe. Es kam also vieles zusammen.



Peter Lamminger arbeitet seit Mai 2022 im WinWin Herisau.

Danach stellte mein Bruder einen Antrag an die IV, was eine lange Wartefrist bedeutete. Für solche Übergangsphasen ist in der Regel das Sozialamt zuständig, was für mich aber kein Thema war. Ich genierte mich, dorthin zu gehen. Herisau ist ein Dorf, man kennt und grüsst sich hier. Selbst die Angestellten vom Sozialamt sind keine Unbekannten. Deshalb war meine Reaktion darauf relativ emotional: «Der Lamminger wird sicher nicht auf das Sozialamt gehen», sagte ich mir.

Was hat dich danach zu Tosam geführt?

Wenn es einem eine Weile lang nicht gut geht, beginnt sich schnell eine Spirale zu drehen, in der man Gefahr läuft, in ein Loch zu fallen. Die grosse Herausforderung ist es dann, sich selbst zu motivieren und wieder aufzustehen. Diesen Antrieb habe ich wiedergefunden, als ich mich mit Albi Werder (agogischer Leiter bei Tosam) in Verbindung setzte. Danach ging alles sehr schnell. Er leistete gute Vorarbeit und empfahl mich beim WinWin Herisau.

Danach schnupperte ich zwei Tage, und die Sache war geritzt. Wir haben gemeinsam einen Weg gefunden, der mir Zuversicht und eine Tagesstruktur gab.

Wie hältst du dich mit nur einer Lunge fit?

Wenn man nur eine Lunge hat, sollte man diese trainieren, damit man wieder auf das Level von zwei Lungen kommt. Das bedeutet, dass ich pro Tag sieben Kilometer laufen muss. Um diese Balance zu halten, zeigt mir meine Uhr die Anzahl der gelaufenen Meter an. Wenn ich diese Leistungsvorgabe nicht ernst nehmen würde, wäre ich auf ein Beatmungsgerät angewiesen, und das wäre für mein Selbstwertgefühl nicht förderlich.

Was gefällt dir bei Tosam?

Mit den Leuten zu kommunizieren, finde ich sehr spannend, aber auch die Tatsache, dass Tosam nicht gewinnorientiert ist, dafür aber kreative und qualitativ gute Arbeit leistet. Ich schätze es auch, mein eigener Chef sein zu können. Wenn ständig jemand kontrollierend hinter mir stehen würde, hätte ich Mühe, am Morgen aufzustehen und zur Arbeit zu kommen.

Was sind deine Ziele bei Tosam?

Ich wünsche mir, dass meine Vorgesetzten im WinWin Herisau mit meiner Arbeit zufrieden sind und ich hier, sofern es die Gesundheit zulässt, bis zur Pensionierung arbeiten darf.



Peter kann seine vielseitigen Talente unter anderem in der Holzwerkstatt einsetzen.



Von Sri Lanka in die Schweiz

Seine Arbeit übt er mit viel Leidenschaft aus, seinen Mitmenschen begegnet er mit Aufmerksamkeit und Hilfsbereitschaft: Das ist Sasikumar Sivalingam aus Sri Lanka, der seit 2012 in der Schweiz lebt und vor gut zwei Jahren bei Tosam WinWin Herisau im Hausdienst zu arbeiten begann. Er fühlt sich wohl in der neuen Heimat und lobt die Schweizer Mentalität.

Sasikumar, was führte dich von Sri Lanka in die Schweiz?

Bevor ich in die Schweiz kam, war ich in meinem Heimatland als Minenarbeiter tätig. Als der Krieg vorbei war, wollte eine Untergrundorganisation unseren Betrieb aufrechterhalten, worauf ich via Italien und Frankreich nach Lausanne und später nach Basel in die Schweiz flüchtete. Von dort aus zog es mich schliesslich nach Herisau.

Was gefällt dir besonders an der Schweiz?

Die Schweizer haben eine gute Mentalität und sind sehr respektvoll. Zudem finde ich in der Schweiz das Essen sehr gut.

Wie kommst du mit der Sprache zurecht?

Daran arbeite ich immer noch. Seit 2014 bin ich auf der Flüchtlingsberatungsstelle in Herisau im Deutschunterricht und habe dort dreimal wöchentlich während anderthalb Stunden Schule.

Wie sah dein Werdegang in der Schweiz aus, bevor du im WinWin Herisau zu arbeiten begonnen hast?

Zuerst war ich an der Langstrasse in Zürich an einem Kiosk tätig und später als Küchengehilfe in einem Restaurant in St. Gallen. Danach arbeitete ich in Romanshorn in einer Autofirma. 2015 heiratete ich meine Frau, und nun arbeite ich seit 2020 während vier Tagen in der Woche beim WinWin Herisau im Hausdienst.



Sasikumar arbeitet im Hausdienst beim WinWin Herisau.

Was sind deine Aufgaben im Hausdienst?

Im WinWin Herisau und im Hölzli putze ich alle WCs und Böden. Dazu gehören auch das Staubsaugen sowie die Kontrolle über das WC-Papier, die Seifen und das Putzmittel. Danach entferne ich in allen Verkaufsräumen den Staub.

Wie fühlst du dich bei deiner Arbeit?

Ich bin rundum zufrieden und dankbar dafür, dass ich hier arbeiten darf. Ich bin seit 27 Jahren zuckerkrank und muss täglich mehrere Medikamente zu mir nehmen.

Hast du einen Wunsch, den du dir gerne erfüllen möchtest?

Da meine Schwester in Amerika lebt, würde ich gerne dorthin reisen. Leider ist es schwierig, in den Vereinigten Staaten ein Visum zu beantragen.

Interview und Bilder: Daniel Köppel

Weihnachtsvorbereitungen auf dem Hof Baldenwil

Seit einigen Jahren werden auf dem Hof Baldenwil Weihnachtskarten hergestellt. In diesem Jahr leiten Desirée Bürge, Bereichsleiterin Tagesstruktur, und Joëlle Pendl, Praktikantin, das Projekt.

Die Bewohner:innen und Mitarbeitenden der Tagesstruktur schätzen die kreative Beschäftigung und das Mitgestalten. Fast 200 Kontakte von Tosam dürfen sich in der Adventszeit auf eine handgemachte Karte vom Hof Baldenwil freuen. Zudem werden die Karten im Hofladen und am Christchindlimarkt in Herisau (3./4. Dezember) verkauft.



Joëlle Pendl betreut die Beschäftigten und hilft mit.

Kreative Beschäftigung in der Tagesstruktur



Etwa 150 Weihnachtskarten verschickt Tosam dieses Jahr.



Vom Landschaftsgärtner zum Sozialpädagogen



Nach meiner Schulzeit durfte ich eine Lehre als Landschaftsgärtner absolvieren. Da ich sehr gerne draussen in der Natur bin, hat mir das Arbeiten draussen und mit den Händen sehr viel Spass gemacht. Aber ich wusste, da fehlt noch was. Deswegen suchte ich eine neue Herausforderung. Da ich wusste, dass ich gerne mit Menschen zusammenarbeite und ein offener sowie kommunikativer Mensch bin, war ein Beruf im Sozialbereich naheliegend.

Erfahrungen hatte ich noch keine, und ich wusste nicht, was mich erwarten wird. Das hielt mich aber nicht von einem Versuch ab. Darum habe ich mich bei der Tosam Stiftung Herisau im Gartenbaubetrieb um ein Vorpraktikum beworben. Ich freute mich sehr, als ich die Zusage für das Praktikum erhalten hatte. Etwas nervös, aber hochmotiviert startete ich am 1. November 2021 in mein Praktikum.

Am Anfang war ich teilweise unsicher, wie ich auf verschiedene Situationen mit den zu betreuenden Mitarbeitenden reagieren sollte. Jedoch bemerkte ich schnell, dass ich mein Verhalten nicht stark anpassen muss, da meine Art, wie ich mit Menschen umgehe, sehr willkommen war beim Gartenbauteam. Schnell lebte ich mich in den Alltag des Gartenbauteams ein. Das verdanke ich der guten Unterstützung der jeweiligen Gruppenleiter. Wenn ich mal in einer Situation nicht wusste oder Fragen hatte, waren sie stets hilfreich zur Stelle. Es machte mir richtig Freude, mehr Verantwortung zu übernehmen und zu sehen, dass mich die betreuten Mitarbeitenden respektierten. Die sechs Monate des Praktikums vergingen wie im Flug, und mir wurde bewusst: Ich möchte weiterhin in diesem Beruf arbeiten!



Nils Buchegger, Landschaftsgärtner bei Gartenbau Herisau

So kam es, dass ich nach Möglichkeiten suchte, den Beruf des Sozialpädagogen zu erlernen. Als Quereinsteiger mit einer Erstausbildung und Berufserfahrung hat man gute Chancen, mit einer Zusatzausbildung einzusteigen. Nun werde ich Anfang 2023 bei der Agogis in St.Gallen die Aufnahmeprüfung zum Lehrgang Sozialpädagogik HF ablegen.

Zuversichtlich hoffe ich dann auf einen positiven Prüfungsbescheid, sodass ich im kommenden August mit dem dreijährigen Studium HF Sozialpädagoge starten kann. Denn bei Tosam haben sie mir den nötigen Ausbildungsplatz zugesichert! Ich freue mich sehr darüber und auf weitere spannende Jahre im Team von Tosam Gartenbau Herisau!

An dieser Stelle danke ich allen Leitern von Gartenbau Herisau, insbesondere dem Betriebsleiter Roger Thalman sowie Albert Werder, agogischer Leiter bei Tosam, für die tolle Unterstützung, die ich täglich spüre.

Nils Buchegger, Landschaftsgärtner

Roger Thalman, Betriebsleiter Gartenbau Herisau und Ausbildungsverantwortlicher von Nils Buchegger:

Der Unterschied vom ersten zum zweiten Arbeitsmarkt war für Nils am Anfang ungewohnt. Es war für ihn eine Herausforderung, mit anspruchsvollen Mitarbeitersituationen umzugehen. Nun hat er gelernt, die veränderten Anforderungen mit Empathie, Verständnis und Geduld umzusetzen.

Wir freuen uns, mit Nils eine kompetente Fachperson im Team zu haben und ihn bei seiner Ausbildung zu begleiten.

Ausbildungen bei Tosam



Adrian Köpfli, EFZ-Lernender Landschaftsgärtner

Auf der Stufe Mitarbeitende sind derzeit folgende Lehrausbildungen im Gang

Adrian Köpfli

EFZ Landschaftsgärtner, 2. Jahr, Gartenbau Herisau

Florian Kreft

EBA Landschaftsgärtner, 1. Jahr, Gartenbau Herisau

Lena Schaad

EBA Logistik, 2. Jahr, WinWin Flawil

Gentijana Osmani

EBA Logistik, 1. Jahr, WinWin Flawil

Minh Chang Nguyen

EBA Detailhandel, 2. Jahr, WinVita

In der letzten «Einblick»-Ausgabe haben wir über die Lehre von Lena Schaad zur Logistikerin berichtet.

Auf der Ebene Personal, jeweils in einem der acht Tosam-Betriebe, werden derzeit

9 Vorpraktika

zu 6 Monaten absolviert, mit der Absicht, ein soziales HF- oder FH-Studium zu beginnen (Arbeitsagogik, Sozialarbeit, Sozialpädagogik)

8 Ausbildungspraktika

in einem sozialen, betreuenden oder kaufmännischen Beruf durchlaufen.



Gentijana Osmani, EBA-Lernende Logistik

Spannender Einblick in die Praxis



Susanne Wiget (rechts) mit Urs Meyer, Betriebsleiter WinWin Herisau (Mitte), und Albi Werder, Leiter Agogik (links)

Mein Name ist Susanne Wiget, seit ein paar Jahren unterrichte ich Englisch an der Brücke AR (Berufsbildungszentrum Herisau). Seit diesem Sommer darf ich zudem ein paar der Brücke-Lernenden coachen und die entsprechende Ausbildung dazu machen.

Praktika für Ausbildung

Berufsbegleitend absolviere ich die CAS-Ausbildung «Von der Schule zum Beruf» an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten. Im Rahmen dieser Ausbildung machen wir verschiedene Praktika und schreiben über eines davon einen Praxisbericht. Ich habe mir dafür die Tosam Stiftung ausgewählt.

Aufgabe Brücke AR

An der Brücke haben wir immer wieder Lernende, für die es schwierig ist, im ersten Arbeitsmarkt eine Praktikumsstelle zu finden. In diesen Fällen kann ein Praktikum in einem der Zweitarbeitsmarkt-Betriebe von Tosam einen Einstieg in die Arbeitswelt sein. Eine gute Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen Tosam und der Brücke AR, im Sinne der Jugendlichen, ist für Betrieb und Schule nötig und wichtig.

Begleitung des agogischen Leiters

Albi Werder, agogischer Leiter bei Tosam, ermöglichte mir sehr unkompliziert und engagiert einen spannenden Einblick in die verschiedenen Betriebe und die Arbeit bei Tosam. Ich durfte einerseits mit Albi «mitlaufen» und an Sitzungen und Bespre-

chungen viel lernen. Andererseits erhielt ich die Möglichkeit, im Caritas-Laden WinVita selbst anzupacken und einen kleinen Einsatz zu leisten.

Spontaner Einsatz im WinVita

Eigentlich war geplant, dass Albi mir den Laden zeigt und die Mitarbeiterinnen vorstellt, sodass ich am Nachmittag dort hätte mithelfen können. Als wir im WinVita ankamen, war aber so viel los, dass wir beide sofort einsprangen. Albi wurde zum Münzkurier und ich zur HelferIn für die Schweizer Tafel. Dabei konnte ich die Aushilfsbetriebsleiterin Andrea Schläpfer ein bisschen entlasten. Sie hatte sehr viel um die Ohren. Sie musste die Kasse machen, Brot aufbacken, ins Lager rennen, wenn jemand nach etwas fragte, für die Gäste Kaffee machen, Geschirr auffüllen, abwaschen usw. Das Personal war gerade knapp, weil jemand krank und jemand anders schnuppen war. Also blieb ich dann einfach da und half bis zum Abend mit.

Turbulente Schweizer Tafel

Da jeweils am Dienstag und am Donnerstag im WinVita Lebensmittel von der Schweizer Tafel abgegeben werden, sind das immer turbulente Tage. Zum normalen Ladenbetrieb kommen die Ausgabe der Lose an die Kund:innen, der Aufbau der Tafel und die effektive Lebensmittelausgabe dazu. Dabei gibt es für die Leiterin und die betreuten Mitarbeitenden etliche Herausforderungen. Bei der Losausgabe dürfen auf keinen Fall Fehler passieren, alles muss korrekt eingetragen und die Caritas-Karten der Kund:innen (Los gegen Karte) am richtigen Ort im Mäppli eingereiht sein, sonst kann es bei der Lebensmittelausgabe sehr unangenehme Folgen haben. Der Aufbau der Lebensmitteltafel muss kurz nach der Anlieferung passieren. Oft muss die Ware noch ein bisschen durchgesehen und etwa faule Früchte entfernt werden. Später bei der Ausgabe müssen mindestens zwei Personen helfen. Eine Person draussen beim Einlass und eine Person drinnen bei der Ausgabe. Es dürfen immer nur drei Kund:innen gleichzeitig im Raum sein, und die Grösse der Säcke sowie die Menge im Sack müssen kontrolliert werden. Die Regel besagt, dass eine Papiertasche von gängiger Grösse halb oder ganz gefüllt werden darf. Dabei kann es immer wieder zu unangenehmen oder sogar aggressiven Situationen kommen, in denen Mitarbeiterinnen möglichst diplomatisch schlichten müssen.

In der Zwischenzeit geht die Arbeit im Laden und im Lager weiter. Eine Person betreut die Kasse und die Gäste, eine andere Person verarbeitet die Lieferungen für den Laden. Es werden laufend neue Produkte angeliefert, und diese müssen teilwei-

50 CHF

Spenden Sie jetzt für ein Brücken-Praktikum!

se ganz neu im System erfasst werden. Das erfordert Konzentration und genaues Arbeiten. Anschliessend muss alles in die Regale im Laden und im Lager eingeräumt werden.

Eine Herausforderung, den Betrieb in Schuss zu halten

Die Betriebsleiterin muss auf verschiedenen Ebenen sehr viel leisten. Einerseits ist es ein «normaler» Ladenbetrieb mit allem, was dazugehört. Hinzu kommen die Betreuung der Mitarbeitenden, das Mitdenken, das Sicherstellen, dass alles gemacht ist, und die Frage, ob alle am Morgen pünktlich zur Arbeit erscheinen oder im schlechtesten Fall die Leiterin plötzlich alleine die ganze Arbeit bewältigen muss. Auf einer weiteren Ebene bedienen sie eine Kundschaft, die nicht immer einfach und oft nicht so gut gelaunt ist und sehr viel Aufmerksamkeit braucht. Dabei immer freundlich zu bleiben, ist eine weitere Herausforderung. Der Job braucht somit viel Nerven und Flexibilität.

Ich war die ganze Zeit mit Andrea Schläpfer unterwegs und muss sagen: Hut ab, wie sie das macht! Was immer kommt, sie bleibt freundlich und trägt ein Lächeln im Gesicht. Das ist es, was ich vom WinVita mitnehme, und viel Erfahrung aus einem Laden mit speziellem Ambiente. Herzlichen Dank, Andrea!

Damit unterstützen Sie die sozialpädagogische Begleitung in einem Brücken-Praktikum. Die Kosten für die fachliche Betreuung trägt Tosam selber.

Helfen Sie mit, diese Kosten zu tragen!

Mehr dazu unter www.tosam.ch/spenden



QR-Code mit der TWINT-App scannen



Betrag und Zahlung bestätigen



Eindrücklicher und lehrreicher Einblick in die Praxis

Dieses kurze Praktikum war reich an Eindrücken und Erfahrungen. Ich bin sehr beeindruckt von der Arbeit, die die Tosam Stiftung in den verschiedenen Betrieben mit all den vielen betreuten Mitarbeitenden und Praktikant:innen leistet. Für meine Arbeit an der Brücke AR nehme ich viel Interessantes und einige Anregungen mit und hoffe weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Ich bedanke mich bei allen, die ich kennenlernen und mit denen ich an Sitzungen teilnehmen durfte, ganz herzlich. Ein spezieller Dank gilt Albi Werder, der mir diesen Besuch trotz Corona-Erkrankung ermöglicht und mir viel von seiner Zeit gewidmet hat.

Susanne Wiget, Brücke AR

Brücken-Praktikum bei Tosam

Das Angebot steht Schüler:innen nach der obligatorischen Schulzeit und ohne weiterführende Schule oder Lehre zur Verfügung. Das kombinierte Brückenangebot richtet sich an Teilnehmende der Brückenangebote AR und SG, die in einem Zweiten-Arbeitsmarkt-Setting ihr Berufspraktikum absolvieren.

Die Teilnehmenden besuchen an 1 bis 2 Tagen pro Woche den schulischen Unterricht und arbeiten an 3 bis 4 Tagen pro Woche in einem Praktikumsbetrieb.

Die Praktikant:innen sind in den Arbeitsprozess eingebunden, werden sozialpädagogisch begleitet und ihre Qualifikationen gefördert und erweitert. Dadurch verbessern sie ihre Chancen, eine Lehrstelle zu finden.

Die Zielsetzungen sind:

- Erste Schritte in der Arbeitswelt machen
- Vorbereitungsphase auf den Lehrbeginn
- Arbeitsstrukturen einüben
- Soziale Integration
- Persönlichkeit und Selbstwert stützen
- Überbrückung
- Arbeitsmotivation aufbauen und erarbeiten
- Tagesstruktur und Stabilität gewährleisten, sodass Raum für die persönliche Entwicklung ermöglicht wird

Alle Jugendlichen in einem Brückenpraktikum erhalten einen Monatslohn von 500 CHF.

Weitere Informationen: www.tosam.ch/bruecken-praktika

Ukrainische Flüchtlinge sind dankbar für die günstige Einkaufsmöglichkeit im WinVita



Familie Krytska kauft gerne im WinVita ein.

Olga Krytska erzählt, wie sie und ihre Familie hier leben.

Ihr Mann und sie sind mit den zwei Kindern im März nach Herisau gekommen. Sie wohnen in der Nähe des Sportzentrums. Sie fühlten sich willkommen, und alle waren freundlich und hilfsbereit zu ihnen.

Die grösste Schwierigkeit ist die Sprache. Olga lernt fleissig Deutsch, aber es ist nach wie vor sehr schwierig für sie, sich in Deutsch auszutauschen, es besteht eine Sprachbarriere. Auch die Gepflogenheiten unseres Landes zu lernen, ist eine Herausforderung. Anders als in der Ukraine gibt es hier Regeln, und die Leute leben danach.

Sie und ihr Mann haben das Glück, eine Arbeit gefunden zu haben. Vermutlich dank ihren guten Englischkenntnissen. Leider fänden nur 10 % der Flüchtlinge eine Arbeit, sagt Olga.

Sie oder ihr Mann kaufen gelegentlich im WinVita ein und schätzen die günstigen Angebote, auch die Schweizer Tafel.



Lesia Sctohryn und Ira Aliabyev sind dankbar für die günstige Einkaufsmöglichkeit in Herisau.

Ira Aliabyev und Lesia Sctohryn sind mit ihren fünf Kindern geflüchtet. Sie wohnen in der Burghalde. Ihre Männer sind in der Ukraine geblieben.

Das Wichtigste für beide Frauen ist, dass sie sich hier sicher fühlen, vor allem die Kinder. Die älteren gehen in Herisau in die Integrationsklasse und haben dort ukrainische Freunde gleichen Alters.

Für beide Frauen ist klar: Sie wollen wieder nach Hause in die Ukraine! Zurück zu ihren Ehemännern, Grosseltern und in ihr Haus.

Sie gehen oft im WinVita einkaufen, weil es günstiger ist als in anderen Läden. Kleider kaufen sie im WinWin Herisau ein.

Zusätzliche Lebensmittel für die kostenlose Lebensmittelabgabe - helfen Sie!

Der WinVita ist ein Caritas-Laden für Einkaufsberechtigte. Der WinVita führt auch zweimal pro Woche die Aktion Schweizer Tafel durch.

Die Schweizer Tafel sammelt täglich rund 18 Tonnen einwandfreie überschüssige Lebensmittel im Detailhandel ein und verteilt sie kostenlos an 500 soziale Institutionen, so etwa an die Tosam Stiftung, welche die Feinverteilung an Berechtigte umsetzt.

Seit März dieses Jahres hat die Nachfrage nach kostenlosen Lebensmitteln wegen der ukrainischen Flüchtlinge stark zugenommen. Kamen früher 60 bis 80 Personen an die Lebensmittelabgabe der Schweizer Tafel, sind es heute jeweils 130 bis 150 Personen. Die angelieferten Mengen können leider nicht systematisch der Nachfrage entsprechend erhöht werden. Das hat zur Folge, dass oftmals nicht eine ganze Tragtasche abge-

geben werden kann, sondern nur eine halbe. Mit Spendenbeiträgen sollen die Tragtaschen wieder gefüllt werden.

Unterstützen Sie die direkte Lebensmittelhilfe mit einer Spende an den Bedürftigenfonds!

Oder möchten Sie im Sinne eines Freiwilligeneinsatzes (Benevol) bei der Durchführung der Schweizer Tafel mithelfen? Dann melden Sie sich bitte bei uns: info@tosam.ch.



QR-Code mit der TWINT-App scannen



Betrag und Zahlung bestätigen



Bedürftigenfonds

Seit 2004 gibt es den Bedürftigenfonds bei Tosam. Er ist somit das älteste Spendenprojekt.

Für Auslagen, die nicht von einem Kostenträger übernommen werden, stellt Tosam aus diesem Fonds unkompliziert und schnell finanzielle Mittel für die betreuten Mitarbeitenden aller Tosam-Betriebe zur Verfügung, Hier einige Beispiele:

- Calvin arbeitet bei Gartenbau Herisau. Der Winter ist nicht seine Lieblingsjahreszeit, und gleichzeitig will er mehr Italienisch lernen. Die Tosam Stiftung unterstützt ihn, indem sie die Schule im Tessin für einen Monat finanziert und den Kontakt für einen anschliessenden Arbeitsaufenthalt in der Toskana vermittelt hat.

- Desirée Meyer arbeitet im WinWin Herisau und liebt Pferde. Der Kontakt mit den Tieren tut ihrer Psyche gut. Auf dem Rickenhof in Wattwil hat sie einige Reitstunden erhalten.
- Bei einem Mitarbeitenden wurde eingebrochen, und alle Wertsachen wie DJ-Pult, Laptop usw. wurden gestohlen. Tosam hat einen Beitrag an die Wiederbeschaffung der nicht-versicherten Summe geleistet.
- Weitere Unterstützung wurde geleistet für
 - einen Flug zur Familie ins Heimatland
 - die Übernahme der Serafe-Gebühr, eine Zahnbehandlung, eine neue Brille
 - die Traumatherapie bei der vertrauten Therapeutin
 - und vieles mehr

Weitere Spendenmöglichkeiten

In unseren Betrieben finden immer wieder kleinere und grössere Umbau- und Optimierungsmassnahmen statt.

Alle Arbeiten werden wenn immer möglich intern mit unserem Fachpersonal und den betreuten Mitarbeitenden ausgeführt. Für Mitarbeitende mit handwerklichen und körperlichen Fähigkeiten sind diese Arbeiten eine Abwechslung und tragen sehr zum Empowerment und zur Mitgestaltung des Betriebs bei. Die Betreuung und der sorgfältige sowie fachgerechte Umgang mit Werkzeugen und Maschinen sind jederzeit durch das agogische Fachpersonal sichergestellt.

Durch das zu beschaffende Material und einige Arbeiten, die wir nicht selber ausführen können, insbesondere das Verlegen von Stromleitungen, entstehen dennoch Kosten.

Folgende Projekte sind in diesem Jahr ausgeführt worden oder sind geplant:

WinWin Degersheim



Das Hausdienst-Häuschen früher ...



... und im Umbau

WinWin Herisau

Lager- und Abstellräumlichkeiten sind im Hölzli (Hölzli-Strasse 1) eher knapp, Ausweichmöglichkeiten sind im Haupthaus an der Cilanderstrasse 17 auch begrenzt. Dem Leitungsteam stand bisher lediglich ein abschliessbarer Raum zur Verfügung. Für ungestörte Betreuungsgespräche fehlte ein Raum. Zudem werden zukünftig alle Transportaufträge der Standorte Flawil, Degersheim und Herisau im Hölzli koordiniert, und dafür braucht es ebenfalls ein separates Büro für die Disposition.



Wandaufbau fürs Dispo-Büro



Neues Sitzungszimmer im Hölzli

WinWin Gossau

WinWin Flawil



Der Pausenraum erhielt einen neuen Anstrich.



Im WinWin Gossau ist die Planung im Gang. Sie sieht die Optimierung der Ladeneinrichtung sowie des Sortiments vor.

Legat / Erbschaft

Vielleicht möchten Sie sich über Ihr Leben hinaus für die Ziele und Zwecke der Tosam Stiftung einsetzen?

Mit Ihrem Vermächtnis zugunsten der Tosam-Betriebe oder von spezifischen Projekten können Sie mithelfen, Arbeitsstellen für unsere Mitarbeitenden zu verankern und weiterzuentwickeln. Vermächtnisse sind wichtig für unsere Arbeit, weil sie unseren Auftrag und unsere Arbeit längerfristig unterstützen. Meistens erhalten wir Beiträge, die wir für unsere dringendsten Projekte frei einsetzen dürfen.

Wir versprechen Ihnen, dass Ihr Vermächtnis mit Sorgfalt und Verantwortung ganz in Ihrem Sinne eingesetzt wird. Transparenz und Offenheit sind uns wichtig. Machen Sie sich ein Bild von unserer Arbeit und sprechen Sie vor Ort mit den Verantwortlichen.

Regeln Sie Ihren Nachlass, einfach und sicher mit dem Testament-Tool

Unsere Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation deinadiu.ch ermöglicht Ihnen, unverbindlich und kostenlos ein Testament für Ihre ganz persönliche Situation zu erstellen.

Das Online-Tool führt Sie durch folgende Schritte:

- Erfassen aller Erben
- Festlegen der Nachlassanteile
- Vorlage von Hand abschreiben

Das handschriftliche Testament gut geschützt und auffindbar aufbewahren (Vertrauensperson, Anwalt, Gemeinde).

Den Link zum Testament-Tool finden Sie auf www.tosam.ch/spenden unter «Erbschaft/Legat».

Oder buchen Sie eine kostenlose telefonische Erstberatung zum Thema Erbschaft und Testament.

Auf der Webseite www.tosam.ch/spenden beim Link «Erbschaft/Legat» haben Sie die Möglichkeit, online Ihr Testament zu erstellen oder eine kostenlose Erstberatung zum Thema zu erhalten. Ein Experte von deinadiu.ch steht Ihnen mit kompetenter Beratung zur Verfügung.

Jetzt unterstützen



QR-Code mit der TWINT-App scannen

Betrag und Zahlung bestätigen



Gerne berate ich Sie persönlich

Andrea Lieberherr

071 371 11 73

andrea.lieberherr@tosam.ch

Geben ist seliger als Nehmen

Kolumne von Gabriel Weber,
Mitarbeiter im WinWin Gossau und Bücherliebhaber

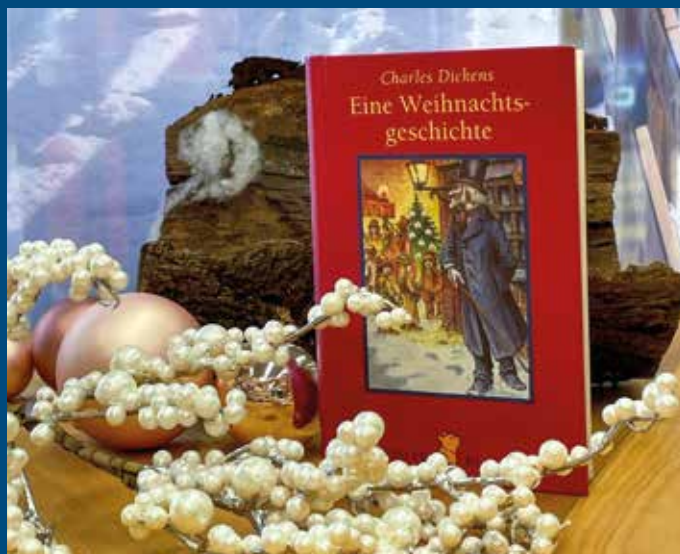


Die Literatur ist voller Individuen, die ihre eigenen Ansichten über das Geben und das Nehmen haben, und zwar nicht erst seit Onkel Dagobert. Jean-Baptiste Molières Harpagon («Der Geizige») und Charles Dickens' Scrooge («Eine Weihnachtsgeschichte») sind Geizkrägen, wie sie im Buche stehen. Solche Leute schütten Wasser in die Suppe, wenn Besuch kommt, oder zerstreiten sich vor Weihnachten absichtlich mit Freunden, nur um ihnen nichts schenken zu müssen ... Damit machen sie weder sich selbst noch anderen eine Freude.

Es gibt allerdings auch das andere Extrem, zum Beispiel Ferdinand Raimunds «Verschwender» Julius von Flottwell, der sich buchstäblich an den Bettelstab bringt durch seine Prasserei und seine übertriebene Grosszügigkeit. Das ist natürlich auch nicht richtig. Besonders dann nicht, wenn die Leute, die davon profitieren, es gar nicht zu schätzen wissen und ihren Wohltäter, wenn er verarmt ist, plötzlich nicht mehr kennen.

Die Lösung liegt wohl (wie fast immer) im Mittelweg. Spenden ja, aber mit Mass und Ziel! Eine Spende an die Tosam Stiftung unterstützt direkt die Projekte einer regionalen Organisation, die sich für Bildung und Integration in den Arbeitsmarkt einsetzt.

«Gib, so wird dir gegeben» oder «Geteilte Freude ist doppelte Freude»: Was gibt es nicht für schöne Sprüche über das Geben! Besonders in der Adventszeit sind landauf, landab die Spendensammler:innen unterwegs.



Die berühmte Weihnachtsgeschichte von Charles Dickens

Tosam WinWin

Cilanderstrasse 17
9100 Herisau
+41 71 351 79 01
winwin-herisau@tosam.ch

Taastrasse 11
9113 Degersheim
+41 71 371 29 57
winwin-degersheim@tosam.ch

St. Gallerstrasse 12
9200 Gossau
+41 71 383 41 57
winwin-gossau@tosam.ch

Waldau 1 / Habis-Areal
9230 Flawil
+41 71 393 60 07
winwin-flawil@tosam.ch

Tosam Gartenbau

Zielstrasse 25
9050 Appenzell
+41 71 787 01 64
gartenbau-appenzell@tosam.ch

St. Gallerstrasse 63a
9100 Herisau
+41 71 351 72 66
gartenbau-herisau@tosam.ch

Tosam Hof Baldenwil

Baldenwil 2599
9112 Schachen bei Herisau
+41 71 370 04 11
hofbaldenwil@tosam.ch

Tosam WinVita

Melonenstrasse 5
9100 Herisau
+41 71 352 45 27
winvita@tosam.ch

Ihre Spende für Bildung und Integration, Arbeitsplätze und Beschäftigung

Mit Ihrem Beitrag unterstützen Sie Menschen in ihrer Bildung und Integration. Dank Ihnen erhalten sie einen Arbeitsplatz bei uns.

Bestimmen Sie selber, welchem Zweck Ihre Spende zukommen soll.

BEDÜRFTIGENFONDS

Stellt finanzielle Mittel für Auslagen unserer betreuten Mitarbeitenden und Bewohner zur Verfügung (z. B. Zahnarzt).

AUSBILDUNGSPLÄTZE ODER -PATENSCHAFTEN

Individuelle Ausbildungslösungen für betreute Mitarbeitende, um den Schritt in den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern.

BRÜCKENPRAKTIKUM

Ein Jahr praktische Überbrückung und agogische Betreuung für Schulabgänger, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben.

BESCHÄFTIGUNGSPLÄTZE

«Arbeit für alle» ist ein Angebot für Personen, die sonst nirgends eine betreute Tagesstruktur finden.

MITTAGESSEN FÜR MITARBEITENDE

Betreute Mitarbeitende in Betrieben mit einem Gastrobereich erhalten kostenlos eine warme Mahlzeit pro Tag.

BETRIEBSPATENSCHAFT

Ab 1000 CHF Spende pro Jahr und während mind. 3 Jahren unterstützen Sie einen Betrieb und seine Projekte.

FÖRDERMITGLIEDSCHAFT

Ab 1000 CHF Spende pro Jahr und während mind. 3 Jahren unterstützen Sie die Beschäftigungs- und/oder Ausbildungsplätze.

Auf www.tosam.ch/spenden finden Sie übrigens eine ausführliche Übersicht zu unseren Spendenmöglichkeiten.

Jetzt unterstützen

Spendenkonto 90-5226-7
oder einfach mit
TWINT spenden!



QR-Code mit der
TWINT-App scannen



Betrag und Zahlung
bestätigen